

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Täglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10431.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 3 Wochen 24 Rpf., für einen Monat 36 Rpf., für ein Vierteljahr 10 Rpf., für ein halbes Jahr 18 Rpf., für ein Jahr 32 Rpf. — Zusätzliche 40 Rpf. für den Postzuschlag. — Bei längerer Belegzeit werden die Preise nach dem Verhältnis berechnet. — Bei längerer Belegzeit werden die Preise nach dem Verhältnis berechnet. — Bei längerer Belegzeit werden die Preise nach dem Verhältnis berechnet.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 6 Rpf., der 22 Millimeter breiten Spalte im Textblatt 4 Rpf., sonst laut Tarif Nr. 2. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird eine besondere Berechnung gemacht. — Bei der Anzeigenannahme ist die Belegzeit anzugeben. — Bei der Anzeigenannahme ist die Belegzeit anzugeben. — Bei der Anzeigenannahme ist die Belegzeit anzugeben.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Stich-Abonnementszahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfach-Nr. 1045.

Nr. 251.

Freitag, 14. September 1934.

82. Jahrgang.

## Polens Vorstoß in Genf.

Die Abgabe an das Minderheitenschutzsystem des Völkerbundes.  
Die Kleine Entente schließt sich an.

### Das Echo.

an. Berlin, 14. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Genf hat es gestern eine Sensation gegeben, nämlich die Rede des polnischen Außenministers, mit der Oberst Bed die vertragsmäßig festgelegte internationale Kontrolle der polnischen Minderheitenpolitik abgelehnt und zum Ausdruck brachte, daß Polen diese Frage zunächst, bis ein allgemeiner Minderheitenschutz geschaffen sei, als Eingriff in die eigene Staatsautorität betrachte. Dieser polnische Vorstoß kommt eigentlich nicht so überraschend, wie es verschiedentlich dargestellt wird. Mehr Polen seine Stellung befestigen konnte, umso mehr ist es bemerkt worden, die Minderheitenschutzbestimmungen, die ihm im Versailler Vertrag auferlegt sind, abzustreifen, weil es diese Sonderbestimmungen als nicht im Einklang stehend mit den eigenen Souveränitätsansprüchen betrachte. Im April dieses Jahres hat Polen dann in Genf einen Antrag eingebracht, nach welchem die Völkerbundsammlung sich für die Schaffung eines allgemeinen Minderheitenschutzsystems einsetzen sollte, da die gegenwärtigen Bestimmungen des internationalen Minderheitenschutzes nicht im Einklang stehen mit den grundlegenden Prinzipien der internationalen Moral. Ähnliche polnische Anträge sind schon 1930, 1932 und 1933 in den Ausschüssen des Völkerbundes gestellt, aber abgelehnt worden, wobei die Engländer, Franzosen und Italiener einen besonders heftigen Widerstand leisteten, da sie allgemeine Minderheitenschutzbestimmungen für die ganze Welt oder auch nur für Europa als unmöglich bezeichneten.

Der gestrige polnische Vorstoß ist also eine gradlinige Fortsetzung der Politik, die darauf gerichtet ist, von Minderheitenschutzbestimmungen frei zu kommen, die für Polen in feierlicher Form als Bedingung für die Überlassung fremdbürgerlicher Untertanen unter keine Souveränität von den „alliierten und assoziierten Mächten“ geschaffen worden sind, und im Versailler Vertrag, sowie in der Begleitnote Clemenceaus vom 24. Juni 1919 an Paderewski festgelegt wurden. Die Staaten der Kleinen Entente sind gewiß, diese günstige Gelegenheit, Minderheitenschutzbestimmungen abzustreifen, auszunutzen. Sie haben sich jedenfalls auf ihrer gestrigen Konferenz der Außenminister den polnischen Standpunkt zu eigen gemacht. Der Völkerbund steht sich nun vor eine sehr schwierige Situation gestellt, denn durch den gestrigen Vorstoß des Obersten Bed ist zum ersten Male ein in feierlicher Form für dauernd bindend erklärter Vertrag, offen einseitig für unwirksam erklärt worden. Es entsteht mithin die Frage, was die alliierten Unterzeichnermächte der Minderheitenschutzverträge und auch der Völkerbund in seiner Eigenschaft als Bürge dieser Bestimmungen angesichts des polnischen Schrittes unternehmen werden.

Was Deutschland anbelangt, so haben wir nie einen Zweifel daran gelassen, daß der Völkerbund seinen Verpflichtungen, die Minderheiten zu schützen, nur höchst unvollkommen nachgekommen ist. Wir erinnern nur an den Remeldevertrag. Andererseits haben wir selbst auch durch die Tat den Nachweis erbracht, daß den Minderheiten auch ohne feierliche Schutzverträge, wie man sie 1919 den Polen auferlegte, in großzügiger und günstiger Weise Lebensraum gegeben werden kann. Schließlich

ist beachtenswert, daß der polnische Vorstoß sich nach den amtlichen polnischen Erklärungen nicht gegen die zweiseitigen Minderheitenschutzverträge richtet, also nicht gegen das deutsch-polnische Übereinkommen vom Jahre 1922 über den Minderheitenschutz in Oberschlesien. Der polnische Beobachter fast den deutschen Standpunkt heute unter anderem dahin zusammen: So erzieht es erscheinen muß, daß die Rede Bed die ganze Zweiseitigkeit des Völkerbundes schlagartig beleuchtet hat, so erzieht es ist, daß gewissermaßen ein unerklärlicher Zustand beendet werden soll, so können doch die praktischen Auswirkungsmöglichkeiten bedenklich stimmen. Es ist gewiß zu wünschen, daß der Minderheitenschutz durch umfassendere Methoden, als die in Genf üblichen, gewährleistet wird. Aber angesichts des polnischen Versuches, eine bestehende Methode zu beseitigen, ergibt sich zwangsläufig die Frage, ob die höhere Gewähr dafür gegeben ist, daß tatsächlich ein besserer Zustand geschaffen wird, oder ob sich nicht im Gegenteil der Stoß gegen die unvollkommene und unerklärliche Genfer Prozedur gegen den Minderheitenschutz überhaupt auswirkt. Es bietet sich jetzt für die polnische Staatsführung eine einzigartige Gelegenheit, dem Völkerbund zu beweisen, dem Polen seine Unterlassungslösungen loschen vorzuerlegen, daß Polen nicht nur eine grundlegende Wendung anfindet, sondern Wege einschlägt, um eine Methode aufzubauen, die besser ist als die des Völkerbundes.

### Bemühungen, Außenminister Bed zum Rückzug zu bewegen.

London, 14. Sept. Ein französischer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß am Donnerstag nach polnischen Außenminister Oberst Bed abgegebene Erklärung über die Frage des Minderheitenschutzes wurde in den meisten Kreisen als eine Kündigung des Minderheitenschutzvertrages vom Jahre 1919 betrachtet, der von Polen, den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan unterzeichnet worden war. In Artikel 12 dieses Vertrages wurde ausdrücklich gesagt, daß die Bestimmungen des Vertrages nur mit Zustimmung einer Mehrheit des Völkerbundes abgeändert werden dürften. Es verlautet, daß Sir John Simon am heutigen Freitag in der Versammlung erklären werde, wenn Polen auf seinen Entschluß beharre, mit dem Völkerbund in der Minderheitenfrage nicht mehr zusammenzuarbeiten, sei ein Bruch internationaler Verpflichtungen gegeben. Barthou werde den gleichen Standpunkt einnehmen. Die Kleine Entente werde, obgleich sie diese Meinung teile, sich weigern zu erklären. Es seien eifrige Bemühungen in Genf, Oberst Bed zu einem Rückzug zu bewegen. Man sage ihm, daß das ganze System des Minderheitenschutzes einen schweren Schlag erhalte, durch das nicht weniger als 17 mittel- und osteuropäische sowie asiatische Staaten gebunden seien.

### Zwangsverwaltung bei Pleß endgültig beschloffen.

Kattowitz, 13. Sept. Wie schon bekannt wird, hat das städtische Bezirksgericht in Kattowitz in seiner Sitzung am Donnerstag den Einpruch des Prinzen Pleß gegen die Einhebung der Zwangsverwaltung über seine sämtlichen Betriebe abgewiesen. Gleichzeitig hat das Gericht zum Zwangsverwalter Ingenieur Heinrich Kowalski, einen bekannten Industriellen, der bis vor kurzem in der Interessengemeinschaft tätig war, bestellt. Die Entscheidung des Gerichts ist endgültig. Dem Prinzen von Pleß steht in der Besizerangelegenheit kein weiteres Rechtsmittel zur Verfügung.

tung nach gelunden wirtschaftlichen Richtlinien politische Vorteile haben könnte, die mindestens ebenso groß wären, wie die eines Diktates.

### Aus dem Untersuchungsausschuß über die Rüstungsindustrie.

Berichtungsversuche des amerikanischen Generalstabschefs.  
Washington, 13. Sept. Bei den weiteren Verhandlungen des Untersuchungsausschusses über die Rüstungsindustrie stellte sich heraus, daß der Generalstabschef, General Douglas MacArthur als leitender Berater des Kriegsministers die Dupont-Rumors-Co. angewiesen habe, vor dem Senatsauschuß nicht auszusagen, was mit den geheimen amerikanischen Militärangelegenheiten in Zusammenhang steht.

## Pattgeflüster.

### Europäische „Konstellationen“ 1934.

Reihende Wölfe in einer Schafherde! Im gewissen Sinne paßt dieses Bild auch für die Gemeinschaft der Völker. Die Vorkriegspolitik schützte sich gegen die „reihenden Wölfe“ durch Bündnisse, die sich allmählich zu „Ententen“ ausweiteten. Friedlich und einträchtig wollten die Völker beieinander wohnen. Aber die Furcht vor dem „reihenden Wolf“ treibt sie in ein gefährliches Spiel mit Bündnissen, geheimen Abreden und Paktten. Genf ist seit anderthalb Jahrzehnten der fruchtbare Boden, wo solche Bündnispraktiken am lauteften geführt und solche Bündnisphantasien am ärgsten ausgedehnt werden.

Von Genf aus läßt sich vielleicht am einfachsten die gegenwärtige „europäische Konstellation“ überblicken. Durch welche Verträge die unartigen Kinder der europäischen Völkerfamilie miteinander verbunden und gegeneinander gestellt worden sind — das kann der Betrachter von der hohen Marie Genfs aus vielleicht mit Mühe, aber doch schließlich mit Erfolg erkennen.

Pakte sind also heute die hauptsächlichsten Instrumente europäischer Friedenssicherung. Der Versailler „Friedensvertrag“ genügt den ängstlichen Völkern bei weitem nicht mehr. Entweder durch zweiseitige Verträge oder mit Pakten, die viele Völker umfassen, versucht man den Frieden der Welt für die nächsten Jahre oder Jahrzehnte zu verbürgen. Zweiseitigen Verträgen gibt Deutschland, wie jedermann weiß, den Vorrang. Solche zweiseitigen Verträge haben aber auch Rußland und Polen oder Rußland und Frankreich in ein engeres Verhältnis zueinander gebracht. Hier soll aber vorzugsweise von den Regionalpakten die Rede sein — also von jenen Abkommen, an denen sich viele Völker zugleich beteiligen. Und da erleben wir es, daß ein wahres Pattflüster seit einigen Monaten den europäischen Kontinent ergriffen hat.

Sehen wir einmal von den bereits vorliegenden Bündnissen (Kleine Entente usw.) ab, so lassen sich folgende Verschiebungen der europäischen Völkerbewegung in jüngster Zeit registrieren: Die Balkanvölker mit Einschluß der Türkei gingen zu Beginn dieses Jahres den Balkanpakt ein. Die baltischen Staaten verabredeten und unterzeichneten eben jetzt den Baltikumpakt. Eine Zeitlang schien sogar die Möglichkeit eines allgemeinen Nordost-Paktes vorzuliegen. Dieser Nordostpakt — ein Lieblingskind der französischen Diplomatie — sollte Deutschland, Polen und die Sowjet-Union in ein System von Garantieverpflichtungen hineinzwängen. Ein allgemeines Paktieren erstreckt der Quai d'Orsay auf den südlichen Europa. Der „Mittelmeer-Pakt“ ist zwar bisher nur ein farbiges Traumgebilde geblieben. Gleichwohl zeigt die Annäherung Frankreichs an Italien, daß der vielgeschätzte Herr Barthou seine weitreichenden Paktpläne noch nicht aufgegeben hat. Hinter den Genfer Rastillen plaudern die Franzosen und die Italiener, die Stereoiden und die Tischen mit der Eile der Eile mit polnischen Gewährleuten über die Durchführbarkeit eines allgemeinen Unabhängigkeitspaktes für Österreich. Vielleicht — so denkt Herr Barthou nach Wollatenmanier — läßt sich in einen solchen Unabhängigkeitspakt gleich die italienisch-französische Verständigung einbauen. Einen Pakt rein wirtschaftlicher Natur stellen bereits die „römischen Protokolle“ dar. Sie leiteten im Frühjahr dieses Jahres eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit der drei am Donauboden interessierten Staaten Italien, Österreich und Ungarn ein.

Kurzum — ein immer engermaschiger werdendes Paktnetz flüßt sich über den europäischen Kontinent. Die Friedenssehnsucht der Völker geht verschlungene, eigenartige Wege. Die berufsmäßigen Politiker, vom Ehrgeiz der Weltbeglücker erfüllt, bedienen sich dieser reinen Friedenssehnsucht und verschaffen sie in juristischen Formeln. Paktpläne werden auf dem fruchtbaren Boden Genfs wie üppig wucherndes Unkraut. Zweifeln kommt ein Gärtner und ruft rasch ein paar Pflanzlein aus. Aber die Hoffnung der Völker glimmt weiter, daß man mit so unvollkommenen Methoden den Frieden sichern und die Verständigung fördern könne. Da streiten sich in Genf in regelmäßigen Zeitabständen die Staatsmänner herum. Jedes neue Paktprojekt, das verwirklicht werden kann, gebiert neue Paktpläne. Wie lange noch — und die enttäuschten Völker werden des besessenen Pattflüsters überdrüssig geworden sein!

### Auf der Suche nach neuen Zielen.

Die „Times“ über Frankreichs Politik nach dem Scheitern des Diktates.

London, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Zum Schwinden der Ausstöße für einen Diktat bemerkt der Pariser Vertreter der „Times“, die Befürworter mancher Kreise vor einem französisch-russischen Bündnis dürften unbegründet sein. Die möglichste enge Zusammenarbeit mit Großbritannien bleibe noch wie vor einer der Hauptpunkte der französischen Politik. Nichts dürfte versucht werden, was Einwendungen von Seiten Englands gegen eine auch nur angebundene Einbringung Deutschlands hervorgerufen könnte. Eine Wirkung des Beschlusses des Paktplanes werde sein, daß Frankreich einen neuen Antrieb für eine Verständigung mit Italien erhalte. Ferner richteten die französischen Staatsmänner ihre Aufmerksamkeit auf Mitteleuropa, dessen Organisie-

## Dank an das Deutschtum im Ausland.

### Stiftungsakt für ein Ehrenmal.

Stuttgart, 13. Sept. Die gemeinsame Sitzung der drei Beiräte des DWA am Donnerstag erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Reichsaussenministers Freiherrn v. Neurath, der von dem Vorsitzenden des DWA, Oberbürgermeister Dr. Stöcklin, mit dankbaren Worten begrüßt und willkommen geheißen wurde, und dessen Erscheinen von den Teilnehmern der Tagung mit großem Beifall bedacht wurde, dann aber vor allem durch eine vom Staatsrat Dr. Freyher von Freytagh-Loringhoven abgegebene Erklärung in der Vollziehung des Wirtschaftswissenschaftlichen und Kulturtrats des DWA vom 13. September beschlossenen Stiftungsakt eines Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland.

In der Erklärung zu dieser Stiftung, die Staatsrat Dr. Freyher v. Freytagh-Loringhoven im Namen der drei Beiräte des DWA abgab, heißt es u. a.: Es ist die Ehrenpflicht des ganzen Reiches, jedes Deutschen, jeder völkischen Körperschaft, an der Errichtung dieses Werkes mitzuwirken. Wirtschaftswissenschaftlichen und Kulturtrats des DWA stellen in ihrer Vollziehung vom 13. September 1934 folgende Fassung auf: Die Stiftung „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“ bietet dem DWA in Stuttgart die Mittel, um die kulturellen, wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Leistungen des deutschen Volkstums im Ausland zu würdigen und umfassender Darstellung zu bringen. Die Stiftung wird verwaltert von einem Ausschuss, der aus dem Vorsitzenden des DWA und dem Vorsitzenden des Wirtschaftswissenschaftlichen und Kulturtrats besteht. Die Erklärung über diesen Stiftungsakt, durch den Stuttgart und das DWA, noch mehr als bisher zur zentralen Stätte und zum Mittelpunkt für eine Ehrenhalle des Weltdeutschtums wird, fand den lebhaftesten und dankbarsten Beifall aller Teilnehmer der Tagung.

### Der Führer Träger des „Deutschen Rings“.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Stöcklin gab unter dem Beifall der Versammlung bekannt, daß der Führer und Reichsführer, der in seinem Lebensgang selbst aufs höchste mit dem Auslandsdeutschtum verbunden ist, sich bereit erklärt habe, den „Deutschen Ring“ des Instituts anzunehmen. Dieser Entschluß des Führers und Reichsführers werde bei allen Deutschen deutschen Stammes und deutscher Junge künftigen Widerhall und aufstärkteste Freude auslösen. Er verlas darauf das an den Führer und Reichsführer gerichtete Telegramm, das folgenden Wortlaut hat:

„Die Jahreshauptversammlung des deutschen Auslandsinstituts hat in tiefer Bewegung die Mitteilung entgegengenommen, daß der Führer und Reichsführer sich bereit erklärt hat, die höchste Auszeichnung des deutschen Auslandsinstituts, den „Deutschen Ring“ anzunehmen. Das deutsche Auslandsinstitut legt mit allen seinen Mitarbeitern das Gebührende ab, allezeit kämpferisch zu sein im Dienst des Gesamtdeutschtums der Erde.“

### von Neurath: Vertragssysteme, die nur den Krieg vorbereiten wollen —

Der Reichsaussenminister führte in seiner Ansprache u. a. aus:

Wir Deutschen im Reich haben es gegenüber unseren Brüdern und Schwestern im Ausland verhältnismäßig sehr leicht. Wir sind seit dem großen Umbruch des vorigen Jahres ein innerlich geschlossenes, fest gefügtes, von einem einheitlichen Willen befehltes Volk, das unter der starken Führung seines Führers und Reichsführers Adolf Hitler steht. Die Tage von Nürnberg, die wieder vor uns liegen, haben uns und aller Welt hierfür wieder einen erhebenden Beweisbracht.

Gewiß ist dem deutschen Volk und Reich seine Behauptung inmitten fremder Völker und Staaten keineswegs leicht gemacht. Aber wir können die großen außenpolitischen Aufgaben, die uns bevorstehen, wegen in dem sicheren Bewußtsein, daß die Erhaltung unserer völkischen Eigenart nicht bedroht ist und daß sie uns niemand nehmen kann.

Das Volk, die Gemeinschaft derer, die gleichen Blutes, gleicher Sprache und gleicher Gesinnung sind, ist das Naturgegebene und Wesentliche, von dem der Nationalsozialismus ausgeht. In diesem Sinne hat, wie Sie, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen alle wissen, der Führer und Reichsführer zu wiederholten Malen betont, daß unserer heiligen Liebe zum eigenen Volk die Achtung vor fremden Völkern gegenübersteht.

Daraus geht klar hervor, daß die Erhaltung und Förderung des deutschen Volkstums, wie sie der Nationalsozialismus will, nichts mit Imperialismus zu tun hat. Das deutsche Volk will nichts anderes als dies: Mit fremden Staaten in Frieden leben und mit fremden Völkern friedliche und freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

Die besonderen Methoden der Friedensicherung, wie sie gerade jetzt von gewissen Regierungen empfohlen und versucht werden, können wir freilich nicht gutheißen.

## Marxistischer Revolutionsplan in Spanien aufgedeckt.

### Einführung eines Sonderrichters.

#### Erklärung der Regierungskrise.

Madrid, 13. Sept. Die Morgenzeitungen vom Donnerstag bringen mit großen alarmierenden Überschriften die Meldung, daß es der Polizei gelungen sei, im Zusammenhang mit der am Mittwoch berichteten Waffenschmuggelaffäre einen groß angelegten umfassenden Revolutionsplan der Marxisten auf die Spur zu kommen. Der Innenminister habe erklärt, die Regierung könne zu nächst die ihr bekannten Einheiten noch nicht der Öffentlichkeit übergeben, um die Untersuchung nicht zu erschweren, die der für ganz Spanien eingeführte Sonderrichter zu führen habe; er werde aber binnen kurzem mit völliger Offenheit alle Zusammenhänge darlegen.

Wie jetzt scheint, heißt es, daß die Marxisten ihre noch immer an verhängenen amtlichen oder halbamtlichen Stellen stehenden Genossen dazu angehalten haben, Waffenschmuggelungen aus den Beständen der staatlichen

Gerade weil wir den Frieden wollen, können wir nicht komplizierten und bedeutenden Vertragssystemen zustimmen, die, aus machtpolitischen Tendenzen geboren, nur den Krieg vorbereiten wollen, und nach unserer Ansicht nicht zur Entspannung der Lage beitragen.

Was wir wünschen und anstreben, ist die aufrichtige Verständigung von Staat zu Staat, ohne Bündnisse und Bandisgruppen, die offene Ausprache über entgegenstehende Interessen und den Vergleich solcher Interessen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und der

## Sachlichen Erwägungen unzugänglich.

### Herr Anox an den Völkerbund.

Genf, 13. Sept. Der bereits veröffentlichte Eingabe der Deutschen Front des Saargebietes bezüglich der einseitigen Anwendung der Amnestieverordnung der Regierungskommission vom 1. Juli 1934 glaubt Präsident Anox ein lauges Begleitreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes beifügen zu müssen, das heute vom Völkerbundsekretariat zusammen mit der Eingabe selbst veröffentlicht worden ist. Es heißt darin, daß die Regierungskommission es nicht für nötig erachtete, im einzelnen die zum größten Teil „angenehmen und tendenziösen“ Vorwürfe zu widerlegen, da sie das zu verschiedenen Malen bereits getan habe. Die von der Deutschen Front vorgebrachten Einwände werden als irrtümlich, wenn nicht ausdrücklich der Wahrheit zuwider aus dem Blickfeld geschoben. Die Amnestieverordnung sei fast wörtlich dem Reichsgesetz vom 24. Dezember 1932 entnommen worden. Sämtliche Vorwürfe, die nicht ausdrücklich im Text ausgesprochen seien, seien in der Amnestie eingegriffen. Anox führt weiter aus, daß Mitglieder aller politischen Richtungen, also auch solche, die der Deutschen Front nicht fernstehen, von dem Gesetz Nutzen gezogen haben. Zur Erläuterung der Tragweite der Anwendung gibt Anox die amtlichen Ziffern bekannt, 10 nach für politische Taten in 748 Fällen Strafbefehle für Polizeibüßen, in 100 Fällen für Gefängnisstrafen eintraten und in 882 Fällen das im Gang befindliche Gerichtsverfahren unterbrochen wurde. 70 Verurteilungen aus wirtschaftlicher Not wurden in 497 Fällen Polizeibüßen erteilt, in 2308 Fällen Gefängnisstrafen aufgehoben und in 1742 Fällen im Gang befindliche Vergehen unterbrochen. Präsident Anox unterbreitete sodann dem Völkerbund das Schreiben des Reichsministers des Auswärtigen an die Regierungskommission sowie deren Antwort bezüglich der Haltung der Regierungskommission gegenüber den Wünschen der deutschfeindlichen Saarpresse auf den Reichspräsidenten von Hindenburg. — Was die schon verschiedentlich von der Deutschen Front aufgeworfene Frage der Haltung gewisser den Emigrantenteilen entstammenden

Gleichberechtigung. In besonderer Weise bewegt das ganze deutsche Volk eine Frage, die in naher Zeit zur Entscheidung kommen wird: Die Saargefrage. Rühmlich durch den Versailler Vertrag geschaffen, hat sie 15 Jahre ferndeutscher Volksgenossen äußerlich von uns getrennt und zugleich die politischen Beziehungen zu unserem westlichen Nachbarn belastet. Der bevorstehenden Neuordnung dieser Zukunft stehen wir mit zögiger Zuerstentung entgegen. Auf Grund der Zustimmung unserer freudigsten Saarbevölkerung und in Ausführung der vertraglichen Bestimmungen wird zu Beginn des nächsten Jahres das Saargebiet ohne Beschränkungen der deutschen Souveränität, für die der Vertrag keine Handhabe bietet, mit dem Vaterland endlich wieder vereint werden.

### Zum Eintreffen des neuen päpstlichen Saarbeauftragten.

Saarbrücken, 13. Sept. Die „Saarbrücker Volkszeitung“ schreibt zum Eintreffen des neuen päpstlichen Beauftragten für das Saargebiet: Die Katholiken des Saargebietes entbieten dem hohen Abgesandten des heiligen Stuhls aufrichtige Grüße. Sie freuen sich, ihn zu einem Zeitpunkt bei sich zu wissen, an dem die Entwidlung im Saargebiet der großen Entscheidung des 13. Januar entgegensteht, einer Entscheidung, die für die überwältigende Mehrheit der Katholiken ein Todesurteil ist, wenn sie nicht durch die Intervention des Papstes abgewendet wird. Sie begleiten die wichtige Mission des Hl. Vatikans, die ihren eigenen kirchlichen und religiösen Interessen, mit herzlichem Vertrauen und mit den besten Segenswünschen.

### Der Sulzbacher Festpater gemahregelt.

Saarbrücken, 13. Sept. Wie wir erfahren, ist der Vater Dör, der am 20. August in Sulzbach auf der Separatisteneinigung eine Rede für den Status quo gehalten hat, von seinen Oberen abberufen worden. Er hat das Saargebiet bereits verlassen.

### Der Sulzbacher Festpater gemahregelt.

Saarbrücken, 13. Sept. Wie wir erfahren, ist der Vater Dör, der am 20. August in Sulzbach auf der Separatisteneinigung eine Rede für den Status quo gehalten hat, von seinen Oberen abberufen worden. Er hat das Saargebiet bereits verlassen.

## Sowjetunion versucht Eintritt in jeden Preis.

### Stalin gibt Litwinow freie Hand.

#### Entscheidung noch Ende dieser Woche.

Genf, 13. Sept. Auch Donnerstagmorgen lag noch keine Antwort Sowjetrunds auf die Frage des Völkerbundeintritts vor. Es heißt jetzt, daß Litwinow die Entscheidung nach Moskau verlegt hat, wo das Volk, Bürokratie und die Verantwortlichen überlegen soll. Die Nachrichten darüber, wie sich Moskau endgültig äußern werde, sind nicht ganz einheitlich, jedoch geht die überwiegende Meinung noch immer dahin, daß die Russen alles versuchen werden, um jetzt selbst unter Demütigungen, in den Völkerbund zu kommen und daß man sie von Paris aus in dieser Auffassung bestärke.

Man hört, daß Stalin dem Völkerkommissar des Auswärtigen freie Hand lassen werde, über die Eintrittsbedingungen den Umständen entsprechend selbständig zu entscheiden. Man nimmt heute abend an, daß

die größten Schwierigkeiten Sowjetrunds nurmehr als überwinden gelingen können und daß man jedenfalls spätestens bis Ende dieser Woche völlig klar sein wird.

### Moskau „Dan!“ an Frankreich.

Moskau, 13. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht heute in dem Kugelschloß, wo Kuchanow mit Paris verhandelt, die sowjetrussische Presse einen Kampfanruf der französischen Section der kommunistischen Partei an das französische Proletariat, in dem dieses aufgefordert wird, in Waffen der kommunistischen Partei beizutreten, um gemeinsam mit dem Weltproletariat gegen das bürgerliche Regime in Frankreich zu kämpfen. Die heutige sowjetrussische Presse veröffentlicht weiter Begründungsartikel zu dem 60. Geburtstag des Führers der französischen kommunistischen Partei, Cahin, der von der sowjetrussischen Presse als Vorkämpfer der französischen Arbeiterrevolution gefeiert wird.

## Zuspikung im amerikanischen Textilarbeiterstreit.

### Bereitstellung von Bundestruppen.

Washington, 13. Sept. Der Kriegsminister hat bekanntgegeben, daß angesichts der schweren Streitkräfte in Rhode Island 2000 Mann Bundestruppen bereitgestellt worden sind. Die Heranziehung des Bundesheeres

ist ein immerhin ungewöhnlicher Schritt, da man im allgemeinen bei solchen Fällen auf die Nationalgarde bedacht. Die Entscheidung darüber, ob das Bundesheer tatsächlich eingesetzt werden soll, liegt nunmehr im Ermessen des Gouverneurs von Rhode Island.

Dieser hat im Laufe des heutigen Tages bereits eine Reihe außerordentlicher Maßnahmen verfügt. Die Staatspolizei ist von ihm angewiesen worden, sämtliche bekannten Kommunisten zu verhaften. Es soll untersucht werden, inwieweit sie bei den Unruhen die Hand im Spiele hatten.

Da durch die Bemerkung der teilweise sehr weit auseinanderliegenden Fabrikbetriebe die Nationalgarde stark verzettelt werden mußte, hat der Gouverneur ferner die Kriegsmarine in Providence aufgeföhrt, 1000 Mann bereitzustellen, die bemannet und als Reserve der Nationalgarde benutzt werden sollen.

### Die Streikenden plündern.

New York, 13. Sept. In der Fabrikstadt Moon Jodet im Staate Rhode Island spitzt sich die Lage immer mehr zu. In den Morgenstunden des Donnerstags begann eine riesige Menschenmenge Streikende belagern. Die Nationalgarde und die Polizei mußten erneut von der Schusswaffe Gebrauch machen, um sich der Streikenden zu erwehren. Dabei wurde einer der Streikenden erschossen und mehrere verwundet. Da die 200 in der Stadt eingekerkerten Nationalgardisten gemeinsam mit der Polizei nicht in der Lage sind, die Ordnung in ausreichendem Maße aufrecht zu erhalten, wurde der Gouverneur ersucht, Bundestruppen zur Verstärkung anzuordnen.

Der Gouverneur von Rhode Island berief die Volksvertretung des Staates zu einer Sonderungung zusammen, um auf Grund der Unruhen der letzten Tage eine Verstärkung der Staatspolizei zu beantragen.

in passiblen Zustand. Auch finden bei dieser Arbeit ein Teil Erwerbsloser wieder Arbeit und Brot. Mancherlei Unglück war gestern einem heiligen Lande mit befallen. Am Nachmittag begab er sich mit seinem Kinde zum Obstbäumen in das Feld. Während er auf einem Baume erntete, brach plötzlich ein Ast und er stürzte in die Tiefe neben das unter dem Baume befindliche Kind, das glücklicherweise seinen Schaden davontrug. Nach vielerlei Bemühungen konnte sich der Landwirt auf den Boden heben. Kaum hatte er sein Gesicht betreten, da kam das Kind auf dem Kopf so unglücklich zu Fall, daß es eine schwere Knochenfraktur am Arme zuzog und in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Wiesbaden-Erbengeld.

Der Umbau der Bezirksstraße nach Frankfurt a. M. vom Ortsausgang bis zum Nordendbühl Weg hat die Anwohner der oberen Frankfurter Straße veranlaßt, bei der häufigsten Straßensanierung wegen des Umbaus der Straße von der Taunusstraße bis zum Ortsausgang paradiesisch zu werden. Man hat dabei auf die mannigfaltigen Gefahren hingewiesen, die die starke Belastung dieses Straßenteiles verursacht und auf die Gesundheitsschäden, denen Anwohner und Passanten bei nassem Wetter infolge der mangelhaften Rinne ausgesetzt sind.

### Wiesbaden-Tgstadt.

Ein heiliger junger Mann kam am Mittwochabend bei einem Gang in den Keller so unglücklich zu Fall, daß er sich Verletzungen im Gesicht zuzog und das Rasenfeld brach. Der Verletzte mußte sich in das Krankenhaus nach Wiesbaden begeben.

### Arbeit und Brot durch Straßenbau.

#### Die Umgehungsstraße bei Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 13. Sept. Mit der Sanierung der Straßen für die große Umgehungsstraße im Norden der Stadt ist auf Grund der Befragungen mit Generaldirektor Dr. Dörpmüller in etwa drei bis vier Wochen zu rechnen. Voraussichtlich wird Guleiter Büchel den ersten Spatenstich vornehmen. Man rechnet für den Beginn des Winters mit einer Beschäftigung von rund 600 Arbeitern.

#### Ausbau der Rheinuferstraße Oberlahnstein-Braubach.

Oberlahnstein, 13. Sept. Der Ausbau der Rheinuferstraße zwischen Oberlahnstein und Braubach steht nunmehr bevor. Der Oberpräsident hat den Regierungspräsidenten in Wiesbaden mit der Durchführung des landespolitischen Verkehrsprojektes beauftragt. Die Entwurfspläne liegen im Oberlahnsteiner Rathaus zur Einsicht offen.

### Aus Provinz und Nachbarstadt.

#### Lebensrettung.

!! Wintert i. Rhg., 13. Sept. Zwei des Schwimmens unhabile junge Leute führten am Mittwochvormittag mit einem Korbboot an ein zu Berg fahrendes Schiffschiff. Bei dem hohen Wellengang lenkte jedoch das Boot und die Jungs fielen ins Wasser. Auf ihre verzweifelten Hilferufe führten die Schiffer Franz und Martin Seinhelmer aus Dietrich zur Unfallstelle und retteten noch im letzten Augenblick die beiden Paddler vor dem Tode des Ertrinkens. Sie wurden von den mackeren Lebensrettern in völlig erköpftem Zustande an Land gebracht.

#### Guter Wasserstand der Flüsse.

== Vom Rhein, 13. Sept. Infolge der reichlichen Regengüsse am Sonntag und Montag im Gebiet des Rheins und seiner Nebenflüsse sind überall die Wasserläufe in lebhaftem Steigen begriffen. Die Hochwasserlinie in einem Tage bei Bonn betrug einen Meter, bei Mainz 20 Zentimeter. Am Rhein wirkt sich das Steigen des Wassers nicht so hart aus. Allerdings ist der gute Wasserstand nicht von langer Dauer, da vom Oberrhein schon wieder erheblicher Rückgang des Rheinwasserpiegels gemeldet wird. Trotzdem sind die Schiffsahrtverhältnisse gegenwärtig recht gute.

#### Frankfurter Chronik.

== Frankfurt a. M., 13. Sept. Im Kunstgewerbemuseum wurde heute vom Landesobmann der NSD, Willi Beder, die Ausstellung „Arbeitertellen aus“, die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet wird, eröffnet. — An einem Neubau auf dem Gelände der Gold- und Silber-Scheidanstalt brach heute nachmittag gegen

### Reichsfeuerstichwoche.

#### Kaus mit dem Gerümpel!

Am 17. September beginnt eine Reichsfeuerstichwoche, in deren Verlauf auch eine Kontrolle der Dachböden stattfinden wird. Dort hat sich manchmal seit Jahren, ja Jahrzehnten, mancherlei Müll angesammelt, der nie mehr gebraucht wird. Manche wissen gar nicht, was sich alles auf ihrem Boden befindet. Dieses Gerümpel bildet nicht nur eine große Gefahr im Falle eines Brandes, sondern auch eine Behinderung für den Luftzug.

Vollgenossen! Wartet den Termin der Feuerstichwoche nicht ab. Beginn ist schon damit, eure Speicher zu enträumen und die sich im Laufe der Jahre dort angesammelten Dinge zu löschen. Es wird sich manches darunter finden, was ihr nicht mehr braucht, womit ihr aber die Not vieler Volksgenossen lindern könnt. Denkt dabei an die NSB! Übergebt ihr Kinderbetten, Kinderwagen, Kinderwagen für das Hülfs- „Mutter und Kind“, Betten, Schränke, Ofen, abgelegte Kleidungsstücke usw. für das kommende Winterhilfswerk. Ein telefonischer Anruf oder Benachrichtigung der zuständigen NSB-Ortsgruppe genügt.

#### Sie Sozialisten der Tat! Ganz Deutschland beteiligt sich an einem Preisaufrufen.

Die ungeheuren Brandkatastrophen, von denen Deutschland im letzten Jahre heimgeführt wurde, erweisen die Notwendigkeit der Veranstaltung einer Feuerstichwoche.

Das Reichsministerium für Volkswirtschaft und Propaganda hat die Oberteilung der NSD, Amt für Volkswirtschaft, „Schadenverhütung“ mit der Durchführung dieser Aktion vom 17.—23. September 1934 beauftragt. Das deutsche Volk soll erkennen, was es bedeutet, wenn unter schweren Anforderungen des wirtschaftlichen Aufbaues durch Feuerhazard jährlich 500 Millionen Reichsmark vernichtet werden. Wie viele Volksgenossen hätten von dieser Summe sorgenfrei leben, 1400 Menschen erleben in der Blüte ihrer Jahre den Flammentod, 1400 Menschen, die uns wertvolle Helfer im Aufbau unseres neuen Staates sein könnten.

Um das Interesse jedes einzelnen Volksgenossen zu wecken, hat die Oberteilung der NSD, Amt für Volkswirtschaft, „Schadenverhütung“ ein Preisaufrufen erlassen, welches sich mit dem Brandverhütungsgedanken befaßt. Die Aufgabe ist leicht. Von einer Anzahl dargelegter Bilder sind diejenigen zu durchkreuzen, die eine Außerachtlassung des Brandverhütungsgedankens erkennen lassen. Wer richtig

15 Uhr ein Gerüst zusammen. Dabei fiel ein Eilen-träger einem Arbeiter auf die Beine, die beide schwer verletzt wurden. Die Schuldfrage konnte noch nicht einmündig festgestellt werden. Auf dem Hauptbahnhof ist eine fünf Zentner schwere Eisenwelle einem Eisenbahnbeamten auf den linken Fuß, der abgequ coast wurde.

#### Großfeuer vernichtet eine Tischfabrik.

== Bad Sobern-Weinberg, 13. Sept. Kurz vor Mitternacht brach am Mittwoch in der neubauten Niederbessischen Tischfabrik von Stern & Co. Feuer aus, das in den Holzvorräten reiche Nahrung fand und sich mit großer Schnelligkeit auf mehrere Gebäude ausbreitete. Neben einem großen Jagdgebäude, das erst im letzten Frühjahr fertiggestellt wurde und in dem wertvolle Holzbearbeitungsmaschinen untergebracht waren, wurde das mit völlig neuen Anlagen versehene Kesselhaus ein Raub der Flammen. Außerdem wurden mehrere Lagerhallen, in denen für über 80.000 M. Hain- und Edelöl lagerten, vernichtet. Die ganze Fabrikanlage bildete heute morgen einen rauchenden Trümmerhaufen, aus dem nur noch die Außenmauern des neuen Jagdgebäudes herausragten. Die Völkarbeiten, an denen sich auch die Kasselei Wehr beteiligte, gestaketen sich sehr schwierig, weil das Wasser aus der etwa 600 Meter entfernt liegenden Werra herangepumpt werden mußte. Die Entsehungursache des riesigen Schadenfeuers ist noch nicht bekannt.

#### Personenzug von Lokomotive gestreift.

== Gießen, 13. Sept. Auf dem Giesener Bahnhof ereignete sich am Dienstagabend ein Zugunfall, der leichtere Folgen hätte haben können. Eine Lokomotive, die den Giesener Bahnhof verließ, streifte den aus Richtung Weimar kommenden Zug, wobei an dem Personenzug Türen



### BRANDVERHÜTUNG'S WOCHE 16. - 23. SEPTEMBER SCHADENVERHÜTUNG DER N.S.V.

denken kann, hat es nicht schwer, in den Kreis derer zu kommen, die mit einem Preise bedacht werden.

Es werden 5000 RM. verteilt und zwar als

|                      |         |
|----------------------|---------|
| 1. Preis . . . . .   | 500 RM. |
| 2. Preis . . . . .   | 250 RM. |
| 3. Preis . . . . .   | 100 RM. |
| 10 Preise . . . . .  | 50 RM.  |
| 25 Preise . . . . .  | 20 RM.  |
| 115 Preise . . . . . | 10 RM.  |
| 400 Preise . . . . . | 5 RM.   |

Schlusstermin der Abgabe der 15. Oktober 1934.

Deutsche Volksgenossen, beschafft euch die Feuerstichführer „Brandhazard ist Landhazard!“ Diese wird zum Preise von 20 Pf. von den Feuerwehrläuten und von den Organisationen der NSB. vertrieben.

und Trittbretter beschädigt wurden. Auch die Lokomotive wurde beschädigt. Die Maschine war im Regen in das Gleis des herankommenden Zuges hineingefallen. Zum Glück gelang es, die Lokomotive sofort zum Stehen zu bringen. So konnte schwerer Schaden vermieden werden. Verletzte sind bei diesem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

#### Die Hopfenzüchter sind zufrieden.

== Grenzhausen (Wetterwald), 13. Sept. Die diesjährige Ernte, die jedoch eingebracht wird, hat die Hopfenzüchter über Erwartungen erfüllt. Wenn der Ertrag mengenmäßig aus seine Vollernte brach, so ist die Güte des erzeugten Hopfens um so besser. Der Preis, der heute notiert wird, schwankt zwischen 270 und 320 RM. Er ist dazu angesetzt, den vielgeplagten Hopfenzüchtern den Mut und die Ausdauer an ihrer schweren Arbeit nicht zu nehmen. Die für dieses Jahr ausgeschrieben Neuanschaffungen, die nach dem Geleir vor jedem Anbauan erfolgen müssen, lassen erkennen, daß der Hopfenbau in Grenzhausen stetig zunimmt.

== Kurob i. T., 13. Sept. Am Sonntag, 16. Sept., empfängt der NSB „Germania“ den Gelingenverein „Frauenlob“ Mainz, welcher einen Ausflug nach Unterem Idyllisch gelegen Taunusbüschchen unternimmt. — Am Mittwoch sind sieben Ferienkinder hier eingetroffen.

== Nordenstadt, 13. Sept. Mit den Vllakerarbeiten in der hinteren Kallauer Straße ist nunmehr begonnen worden. Aus diesem Grunde sind Einschränkungen im Fahrrecht eingetreten.

== Dickenberg, 13. Sept. Die Erweiterungsarbeiten an der Wasserleitung geben nunmehr ihrem Ende entgegen. Am gestrigen Tag lief das neuermessene Wasser (etwa 65.000 Liter täglich) erstmals in den Sammelbehälter.

== Raubheim bei Mainz, 13. Sept. Heute vormittag gegen 8 Uhr führten drei Landwirte aus Raubheim mit einem Fuhrwerk zum Krausenken in die hiesige Gemartung. Als der eine davon vom Wagen sprang, um die Bremsen zu schließen, scheuten die Pferde und gingen durch. Die beiden auf dem Wagen sitzenden wurden heruntergeworfen und überfahren. Die beiden Verletzten, ein 23-jähriger und ein 60-jähriger Landwirt, wurden in das Städtische Krankenhaus nach Mainz verbracht, wo bei dem jüngeren eine Kopfverletzung und Gehirnerschütterung, bei dem älteren ein Bruch der Wirbelsäule und mehrere Rippenbrüche festgestellt wurden.

== Bad Kreuznach, 13. Sept. Als Gegenbesuch für die vor kurzem durchgeführte Reise deutscher Vertreter des Reichsanführerhandes nach Dänemark werden vom 12. bis 22. September dänische Landwirte einer Einladung nach Deutschland folgen. Am 16. September werden sie auch der großen Reichlichen Grenzlandschau für Bauernkultur und Bauernrecht in Bad Kreuznach einen Besuch abstaten. Sie werden an der großen Rundschau auf dem Turnierplatz der Grenzlandschau mit dem Reichsbauernführer A. Walther Darré teilnehmen.

== Kahlütten, 13. Sept. Die Eheleute Wehgermeister A. H. feierten ihren 54. Geburtstag. Der Ehegatte ist einen Tag älter als seine Ehefrau.

== Mosfeld, 13. Sept. In den letzten Tagen wurden von einem Eindrehen in den Kreisorten Ertragsbäumen und Ansbahn Diebstähle begangen, die zu umfassenden polizeilichen Verfolgungsmaßnahmen führten, da man in dem Eindrehen einen reisenden „Spezialisten“ vermutet. Bei der Verfolgung des Verbrechers kürzte in der Nacht auf der Randstraße Neukadt-Gleimenhain der Volkswachtmeister Schöpfer mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er mit einem schweren Schädelbruch nach Warburg in die Klinik gebracht werden mußte, wo er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

== Heppenheim, 13. Sept. Die Unfälle, Kinder ohne Aufsicht auf der Straße spielen zu lassen, hat hier wieder einem Kinde schweren Schaden zugefügt. Ein kleines dreijähriges Kind lief in der Friedrichstraße in ein Motorrad und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.



Eine Generalprobe zum Tag des deutschen Volkstums, den der BDM. am Sonntag im ganzen Reich als „Feier der deutschen Schule“ veranstaltet: Einmarsch junger Jägnerschwingerrinnen auf einem Berliner Sportplatz.



# Katastrophen in den Bergen.

Sieben Hochtouristen vermißt. — 30 Bergsteiger und ein Flugzeug suchen ohne Erfolg.

München, 14. Sept. Fünf Münchner Touristen, die in der einen Gruppe unter der Führung des Bergsteigers Singer, in der anderen Gruppe unter der Führung des Bergsteigers Karl Ammann eine Kletterpartie in das Schöffelskar im Dreißigsteckgebiet unternommen hatten, werden seit einigen Tagen vermißt und konnten trotz aller Bemühungen noch nicht aufgefunden werden. Unter den Vermissten befinden sich drei Frauen. Die Suchaktion hat auch am Donnerstag zu keinem Ergebnis geführt. Die Parteilokale und die Münchner Rettungsgesellschaften gaben am Donnerstag früh funktentelegraphisch den Befehl an, die sie im Laufe des Mittags abfliegen sollten. Der ganze Donnerstag wurde dazu verwendet, mit einem Aufgebot von über 30 Bergsteigern die Gegend der Schöffelskarpe und die Umgebung zu durchsuchen. Zum Abfliegen der Wände wurde auch ein Flugzeug eingesetzt, das die Nord- und Süd- und West- und Ost-Seiten abflog. Es haben sich aber nirgends Anhaltspunkte ergeben, daß sich die Vermissten in dieser Gegend befinden. Man nimmt deshalb an, daß die Vermissten, sofern sie noch am Leben befinden, wahrscheinlich in großer Höhe in eine Felsenspalte geflüchtet sind oder sonst in einem Unterstande geflüchtet haben, wo sie nicht wegen der kalten Witterung etwas Schutz haben. Es besteht immer noch Hoffnung, daß die Vermissten noch am Leben sind. Ammann ist ein Deutschamerikaner, der nur für einige Wochen zum Besuch seiner Angehörigen in der Alpenzeit verweilt. Inzwischen ist auch der Name seiner Begleiterin festgestellt worden. Es ist die bei dem Münchner Stadtrat beschäftigte Kletterin Hubert.

Nach einem am Donnerstag 20.30 Uhr von der bei der Oberstaatsanwaltschaft registrierten Fluggruppe der Deutschen Bergwacht eingeleiteten Flugplan sind die Bergsteiger nach dem im Schöffelskar und Dreißigsteckgebiet gemachten Bergsteiger bisher ohne jedes Ergebnis geblieben. Mit dem gleichen Flugplan ist gemeldet worden, daß in demselben Gebiet seit Sonntag zwei weitere Bergsteiger vermißt werden. Es handelt sich um den Guido Langer und den Rudolf Leugender, beide aus München.

Zwei Hamburger am Hinterathorn abgehört.

Bern, 14. Sept. Zwei führende deutsche Bergsteiger sind am Mittwochmittag dem Abstieg vom Hinterathorn am Affliggloch verunglückt. Vermutlich durch Steinrutschen wurde der stehende Hintermann zu Fall gebracht und ist seinen Füßstapeln nach unten mit sich gezogen und ist seinen Füßstapeln nach unten mit sich gezogen und ist seinen Füßstapeln nach unten mit sich gezogen. Der eine der Verunglückten, der Arzt Dr. Kollisch, wurde aus Hamburg, der nun leicht verletzt wurde, konnte sich aus den nachfolgenden Schneefeldern befreien und seinen Kameraden ausgraben. Seine sofort aufgenommenen Wiederbelebungsbemühungen blieben aber erfolglos. Nach durchwachter Nacht liegt er nach Grindewald ab. Am Donnerstag ist eine Rettungskolonie zur Bergung der Leiche abgegangen. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um einen gewissen Donede aus Hamburg.

Ein Kraftwagen fährt in marschierende HJ-Kolonnen.

16 Hamburger HJlerjungen verlegt, davon zwei schwer.

Floren, 14. Sept. Auf der Guter Straße fuhr am Donnerstagmorgen ein vierstelliger Personenkraftwagen in einen Trupp von marschierenden HJlerjungen hinein. Die Jungen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Sie wurden dem hiesigen Johanniter-Hospital zugeführt. Zu dem Unglück führten wir nach folgende Einzelheiten: Hinter der HJ-Kolonnen der Hamburger HJ, der ein großer Personenkraftwagen in den Jungen vorüberfuhr. Dabei überfuhr der Wagenführer jedoch einen in einer Reihe entgegengerichteten kleinen Kraftwagen. Beide Fahrzeuge liegen unmittelbar hinter der HJ-Kolonnen zusammen, wobei der kleinere Wagen auf die linke Bordwand abgerollt wurde. Der Führer des größeren Wagens verlor die Gewalt über das Steuer und der Wagen fuhr mitten in den Trupp HJlerjungen hinein. Ein Teil der Jungen wurde zu Boden gerissen, überfahren oder eine Strecke mitgeschleppt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Wie wir von der Gebietsführung Nordmark der HJ erfahren, befinden sich von den durch das Kraftwagenunglück verletzten Hamburger HJlerjungen zur Zeit noch acht im Hospital und zwar handelt es sich um zwei Schwerverletzte und sechs Leichtverletzte. Alle übrigen Verunglückten haben unter ärztlicher Aufsicht im Krankenhaus Aufnahme gefunden und konnten bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Steuerloses Flugzeug rast in Zuschauermenge.

Ein Leiter, drei Verletzte.

Rattow, 13. Sept. Auf dem Rattowener Flugplatz ereignete sich am Mittwochmorgen ein furchtbares Unglück. Ein Flugzeug des Typs Heinkel He 122, das von einem Piloten geflogen wurde, stürzte in eine Zuschauermenge. Der Pilot wurde getötet, drei Zuschauer wurden verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

Zwei Dampfer in Seenot.

Sofina Cruz (Mexiko), 13. Sept. Der amerikanische Kreuzdampfer „Sofina Cruz“ der mit 22 Mann Besatzung von Boston nach Los Angeles unterwegs ist, funkt SOS. Auf dem Schiff befindet sich etwa 400 Seemänner von Sofina Cruz, die sich in schlechtem Zustand befinden. Die Gründe dafür sind noch unbekannt.

Los Angeles, 13. Sept. Der nach Hongkong fahrende japanische Dampfer „Tanlan Maru“ hat funktentelegraphisch Hilfe erbeten. Die Gründe dafür sind noch unbekannt.

Aus dem Fenster gestürzt. Der in Amerika weitbekannte Forscher, Schriftsteller und Anthropologe, Dr. Berthold Laufer, stürzte am Freitag aus einem Fenster eines Hotels in Chicago in den harten Boden auf das Dach der Hotelvorhalle. Er wurde tot gefunden. Laufer wurde 1874 in Köln a. Rh. geboren und hat mehrere deutsche Universitäten besucht.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Morro Castle“ befand, sagte aus, er habe keine Blicke auf einen Mann, offenbar ein Mitglied der Besatzung des Unglückschiffes gerichtet, als der Mann in ein Rettungsboot springen wollte. Er, der Polizist, habe dabei ausgerufen: Sie sind eine Leiche, falls Sie herabspringen. Weiter sagte er aus, als seine Frau in ein Rettungsboot hinabgelassen werden sollte, habe das Rettungsboot ihre Aufnahme verweigert. Seine Frau sei darüber gestorben. Der Kapitän des Schnell dampfers, der den Brand entdeckte, erklärte, er habe, nachdem sich ein Fahrgast bei ihm wegen des Rauchgeschmacks beschwert habe, in einem Schrank im Schiffszimmer Rauch gemerkt. Ein anderer Polizist, der ebenfalls als Fahrgast auf der „Morro Castle“ war, fand es unerlässlich, weshalb die Rettungsboote nicht die „Morro Castle“ umkreisen, obwohl sich zur Zeit etwa 150 Personen im Wasser befanden. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem ersten der fünf Rettungsboote der „Morro Castle“ 92 Mann der Besatzung und nur 6 Fahrgäste befanden.

Die übrigen verbliebenen Rettungsboote vom Kapitän der „Morro Castle“ sollen gemächlich untersucht werden, um festzustellen, ob der Tod eine Ursache in einer Verurteilung hat.

Das Rätsel um den Untergang der „Morro Castle“.

Zimmer neue Überzeugungen.

Bergung von Toten der „Morro Castle“.

New York, 13. Sept. Aus dem Bruch der „Morro Castle“ sind heute die verrosteten Überreste von vier Personen geborgen worden.

Der Kapitän des „President Cleveland“ weiter schwer belastet.

New York, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlauf der Untersuchung der Katastrophe auf der „Morro Castle“ belasteten zwei weitere Offiziere des Schnell dampfers „President Cleveland“ den Kapitän dieses Schiffes ebenfalls schwer. Auch hier warfen ihm eine verurteilte Verurteilung der Rettungsboote vor. Ein weiterer Offizier des „President Cleveland“ sagte aus, daß das Schiff 40 Minuten bis zu 1 Stunde in der Nähe der „Morro Castle“ gelegen habe, aber in dieser Zeit kein Rettungsboot herabgelassen worden sei. Als schließlich ein Boot abgefahren sei, habe seine Besatzung nicht einmal den Versuch gemacht, die brennende „Morro Castle“ zu befeigen, obwohl sich zu dieser Zeit mehrere Personen auf dem in Brand stehenden Dampfer befunden hätten. Ein New Yorker Polizist, der sich als Fahrgast auf der „Mor



England und Frankreich.

Von Dr. Wilhelm von Kries.

Im Verlag Alfred Wegner-Berlin ist soeben unter dem Titel „Deutschland und draußen“ erschienen eine ganz ausgezeichnete Reihe politischer Monographien, die aus dem Gesichtswinkel der verschiedenen europäischen Hauptstädte wie Paris, Rom, London und Warschau die politische Lage des Vaterlandes betrachten. Der folgende kurze Auszug stammt aus der beachtenswerten Broschüre „London“ von Wilhelm von Sierau.

oberflächlicher Betrachtung könnte man den Eindruck, als künne die politische Führung Englands sich jenes jenseitigen Verhältnisses, das als einseitig bezeichnet wird, bis zum heutigen Tage nicht entschließen, aufzulösen. Das stimmt: Seit die Zeit bis zum Ausbruch des Krieges, damals konnte Paris die Entschlüsse der liberalen englischen Staatspolitik gleichsam voraus berechnen. Seit dem Jahre hat sich ein grundlegend gewandelt. Die englische Politik ist denkbar geworden. Das wird vor allem in der öffentlichen Meinung deutlich, die nach wie vor die amtlichen Entscheidungen mitbestimmt.

muk hier eine allgemeine Bemerkung voraus-  
Der Deutsche stellt sich das Verhältniß des normalen  
zu seinem Weltreize fast viel anders vor, als  
Sachheit ist. Jedes Morgen, wenn der Engländer zu  
aufgeben oder frugalen Frühstück erwacht, und  
dann zu einer Zeitung greift, entsteht in ihm eine  
eindeutige Frage, die sich ihm angelehnt des Mikroskops an-  
des Jugs er ein lohniges Reich zusammengebracht  
hat. Das heilige Aegypten Reich, wie hießt nur noch  
das Ende dieses Reichs, das England beherrscht, ist  
ein Erbsitz eines großen Plannings, es ist nicht er-  
nennen es ist entstanden aus einem Plan, den man  
in guten Hause: Glück hat Glück erzielt, neu erworben  
den, verändert und erhalten. Jedes Glück hat drei  
Leben, und es gibt darunter Stühle, die nur frei  
leben und auf denen nur der Hausherr sitzen kann,  
die wurtsthafte sind, die aber doch völlig aus-  
aus darauf einen Staatsvertrag oder ein Testament  
schreiben. Das Vaterland England ist in diesem  
der wärmende Kamin, und bei solchem Anblick de-  
nen der frühgebende Weltschmerz in der Crö-  
das es gegeben hat, nur darauf einmühen, dienen  
(und in der Politik) zu leben, zu arbeiten, zu  
zu erhalten. Da man dazu Voller Kohlen am  
oben oder alles getriebene Holzpflaster braucht, meist  
Der Engländer hat stets das Rechtsgewiss-  
stiffliche benutzt, und also haben andere Leute die  
eine Begründung für die Richtigkeit der Handlung  
müssen. So hat England immer das Selbstvertrauen  
und das Selbstbehändliche war auch, den noch

[illegible]

Gegensatz zu Frankreich wird aber umschlossen  
 viel tieferen Gegenlag in Englandertum als  
 Es ist im menschlichen Leben wie im Leben der  
 nicht überall, wenn man mit einem Gegner eine  
 Unzulänglichkeit meint. Das englisch-französische  
 als wird von einem solchen inneren Vorgang sehr  
 sehr beeinflusst, als man gemeinhin glaubt, und dieser  
 einhang beeinflusst wesentlich immer wieder auch das  
 englische Verhältnis.

englische Herrenmode ist zwar international, mag aber die englische Damenmode französisch. So sehr ich, daß die meisten der in England anlässigen und zweierleinen entweder Französinen sind oder als ein französisches Firmenschild führen. Modes-Akzente oder Duelle beliefern mit Tausenden ihres die englische Damenwelt, und vor einigen Jahren in einem großen Skandal auf die Spur: da hatten die englischen Damen die gealterten Damenkleider mit gelben oder blassen Parfüm, die sie in der Handlung von einer ganzen Reihe von Brand ertragen und gut, alles was fein, was vornehm, was „civilisiert“, oder „cultiviert“, ist, das mag in England nicht sein. Es ist Tarboche, daß Frankreich über ein gewisses Maß von geistiger Herrschaft über



Von den französischen Herbstmanövern.  
Links: ein schwerer französischer Tank im Vormarsch — rechts: Marshall Pétain begrüßt den deutschen Militärattaché General v. Ruchenthal.

England aussteht. Was in England mit galanten Ideen-  
teuern und gepflanzten gesellschaftlichen Grundsätzen  
hundert Jahren her, kam aus Frankreich. Der junge englische  
Diplomat, wie vielleicht die Mehrzahl unter den wohlgebilde-  
ten englischen Jüngern, sammelt seine ersten Vorbeurtheile auf  
dem Gebiete dessen, wozon man in England nicht spricht, in  
Paris oder an der Riviera. Es ist kein Zweifel, daß die  
englische diplomatische unter diesen Umständen im Grunde  
nicht anders zu betrachten ist, als eine Art von geistigen  
Erinnerungen, die man sich von Frankreich geholt hat, und die  
man sich nicht anders zu erklären vermag, als durch ihre Jugend

arbeitung von Jinnern. Sie richtete eine entsprechende Anfrage an das Centralinstitut für technische und wirtschaftliche Ausstellungen in Moskau, nach dem Grunde, weshalb die Doppelgenäht nicht besser wurde als gleichzeitig auch an ein ähnliches Institut in England. Die Engländer nun erwiderten auf die Anfrage binnen drei Wochen. Die erteilte Auskunft enthielt alles Wissenswerthe. Von einer Anrechnung von Gebühren war nicht die Rede. Das Moskauer Institut dagegen ließ sich nach 6 Wochen noch hören; es konnte die geforderten Kosten nicht beantworten, weil es sich lediglich mit der Erteilung von Erläuterungen zur Erzielung der Erläuterungen notwendigen Unterlagen zu beschaffen. So bald diese eingegangen seien, würde die endgültige Auskunft erfolgen. Die russische Fabrik nahm sich daraufhin vor, dem Moskauer Institut die Unbrauchbarkeit seiner Arbeitsweise in der Praxis vorzuführen. Sie übermittelte ihm eine Uebersetzung der englischen Auskunft. Obwohl nach dem Erlaßenen der Uebersetzung eine Antwort mit dem Schreiben des englischen Instituts oder. Obendrein erhielt die Fabrik eine Rechnung über 15 Rubel für entstandene Kosten.

**Außsichtes Arbeitstendenz.**

Ein kommunikativer Arbeitstendenzkörper äußert sich in der Mosaluar „Georgina Kompagnie“, einem Fachblatt für die Arbeiterbewegung. Über die Sozialistische Bewegung in der Arbeiterbewegung. Aus längeren Ausführungen des Korrespondenten ist hervorzuheben: Im weitaus größten Teil der Bevölkerung werden seit über einem Jahr keine Sozialisten mehr geführt; die bestehenden Lohnrückstände belaufen sich auf insgesamt 200.000 Rubel. Im Bezirk von Komolanda der Tumenar Gewerkschaften ist die Bewegung ähnlich. Seit längen haben Arbeiter eine Bewegung, die sich seit dem letzten Jahr auf 100.000 Rubel belaufen hat. Es werden weitere Beispiele für die kommunikativen Bewegungen angeführt; in manchen Bezirken lassen sich die leitenden Personen der Gewerkschaften im Walde wohnend nicht leben. Mitunter werden nicht einmal die Sozialisten an die Arbeiter voll ausgeteilt. Bezeichnend, sehr Angaben an die Staatsanwaltschaft, erfordern, daß die Arbeiterbewegung, die sich der Korrespondent, daß die Arbeiterbewegung, die die Arbeiter verläßt und das Selbstschuttsprogramm nicht entsprechend den Wünschen der Regierung durchgeführt werden kann.

England wird neu bemessen.

Über zehn Jahre hat gesungen, so berichtet „Morning Post“, seit einer gründlichen Revision der englischen Wirtschaftskarten. Die Karten wurden in 17 Ausgaben herausgegeben, besonders in der Städte und hier wiederum besonders in London so große bauliche Veränderungen ereignet, daß die im Jahre 1924 redigierte Karte völlig unzulänglich geworden ist. Eine neue Revision der Vermessung wäre dringend notwendig. In London selbst sind zur Zeit eine ganze Reihe von Vermessungsbeamten mit der Neuaufnahme beschäftigt. Man rechnet aber nicht, daß vor dem Jahre 1940 eine neue vollständige Karte vorliegen wird. Eine neue Ausgabe der Karte wird aber in 1940 in Aussicht genommen. Bei der letzten Vermessung wurde eine Summe von rund 12 Millionen Pfund (damals noch = 250 Millionen RM.) aufgewendet.

In anderer Sprache.

Englische Schlüsselblumen für den verstorbenen Belgier-  
könig.

Albert I. der verzugliche König der Belgier, war bekanntlich in England äußerst volkstümlich. Die Engländer sollen nun die Erinnerung an Albert in einer eigentümlichen, im übrigen recht anmutigen Weise pflegen. Sir John Astor, Vorsitzendemitglied der „Englisch-Belgischen Union“ und der Schriftsteller John Masfield richteten an die englischen Gutbesitzer die Aufforderung, Schiffe, Blumensträuße aus ihren Gärten und Parterren zu der Verfügung zu stellen, die in dem Ardenneangebotmal angeplant worden ist, in dem Albert I. in Ausübung des Bergpriefts zu Tode kam.

### Statistik der Ehescheidungen.

Die amerikanischen Blätter veröffentlichen eine von amerikanischen Wirtschaftspolitikern aufgestellte Statistik der Erbscheidungen in den führenden Kulturländern. Der Staatstil ist ein Durchschnitt von 100 000 Einwohnern zu Grunde gelegt. Berücksichtigt ist das Jahr 1932. Danach entfallen in Prozenten auf 100 000 Einwohner an Erbscheidungen in Österreich 100, Japan 74, Lettland 74, Schweiz 70,7, Deutschland 68, Estland 63,8, und in Frankreich nur 4,2. In England und den Vereinigten Staaten entfallen auf 100 000 Einwohner 100 000 Erbscheidungen. Dem Befund nach der eingangsgeleiteten Richtung halten die Vereinigten Staaten, in denen auf 100 000 Einwohner nicht weniger als 145 Erbscheidungen entfallen.

Tote Soldaten reisen von Urchangelst nach Verdun.

Auf dem amerikanischen Feldschloß in Romagne-sur-Montfaucon, der etwa 30 Kilometer von Verdun entfernt liegt, wurden, wie „Chicago Daily Tribune“ berichtet, dieser Tage die Leichen von 7 amerikanischen Soldaten bestattet, die feierlich in der Gegend von Ardennes im Kampf gegen die Rotarmisten gefallen sind. Es war die in Michigan garnisonierte 88. Division, die nach dem Zusammenbruch des Jochenrings zur Befestigung des Soldatenfriedhofs eingesetzt wurde. Der Grabstein von Romagne-sur-Montfaucon umfaßt bis dahin 14 419 Tote, nun sind es 7 mehr geworden.

ਅਮੀਰਾਂ, ਅਤੇ ਅਮੀਰਾਂ!

Die Leitung einer russischen Fabrik benötigte, wie „Pravda“ berichtet, zuverlässige Angaben über die Ver-

**75 Jahre**  
**MÖST**

Fast 70 Prozent deutsche landwirtschaftl. Erzeugnisse werden in unseren Milch- u. Sahne-Schokoladen verarbeitet.

|              |       |        |
|--------------|-------|--------|
| Vollmilch    | 100 g | 32 Pf. |
| Sahne        | „     | 36 „   |
| Sahne-Orange | „     | 40 „   |
| Mokka-Sahne  | „     | 40 „   |
| Bitter-Sahne | „     | 40 „   |

in altbekannter Güte —  
und stets frisch von der Fabrik!

Kennen Sie schon unsere  
Vanille-Beihen, extra bitter  
110 g **50 Pf.?**

**Langgasse 25, in Frankfurt/M.,**  
**Kaiserstraße 7 nahe Roßmarkt.**

Am 10. September 1934, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 61, das in Wiesbaden belegene Gastgrundstück, Emler Straße 23, samungsweise versteigert. F1414

**Wiesbaden, Amtsgericht 6a**

**TEE**

ist bei richtiger Zubereitung das bestmischteste und billigste Getränk!

Ningchow Congoo . . . Pfd. 85,-  
Lapsang Sonchong . . . 42,-  
Java Broken . . . 44,-  
Sumatra Orange Pecco . . . 50,-  
Ostfriesen-Mischung I . . . 52,-  
hochf. Ind. Orange Pecco . . . 54,-

Besond. zu empfehlen: **Ceylon Orange Pecco** 1/2 Pfd. 58,-

hochf. Ostfriesen-Mischr. m. Blät. 1/2 Pfd. 67,-  
hochf. Ceylon Orange Pecco . . . 69,-  
hochf. Darjeeling Flowery Pecco 1/10 54,-

8% RABATT in Marken (außer Zucker)

**Hamburger Kaffee-Lager**  
**Thams & Garfs**  
Paul DAVIER  
Kirchstrasse 43, Kirchgasse 1, Welltritzstr. 12  
Tel. 26992 — Lieferung frei Haus.

## Männer

möchten oft so sehr gern ein Geschenk machen, so gern jemand Freude bereiten, wenn sie nur manchmal wüßten wie und womit:

dabei ist Balaum Bodenbelag ein stets willkommenes, praktisches Geschenk. Balaum verschönt jedes Zimmer, braucht keine Pflege und kostet nur so wenig: Teppich mit Randbordüre schon ab 4,90 RM an. In über 10 000 Fachgeschäften vorrätig. Prospekte u. Druckschriften auf Wunsch vom Hersteller: Balaum-Werke, Neuß a. Rh.



Und nun gegen Finnland.

Die Septemberkämpfe stellen an unsere Spitzkämpfer die Leichtathletik wirklich unerhörte Anforderungen. Nach dem schweren Vöhrkampf gegen die Schweden in Stockholm hatten die norrenaufreibenden Kämpfe um die Europatitel in Turin, und nun haben uns noch die Vöhrkämpfe gegen Holland in der Reichshauptstadt und gegen Frankreich in Magdeburg bevor. Die Kämpfe in Magdeburg sollte nicht ohne einen Sieg sein, dagegen steht uns das Gelingen in der Reichshauptstadt sehr an. Die Vöhrkämpfe gegen ein so erprobtes Ringen bevor wie Anfang des Monats im olympischen Stadion in Stockholm.

Diese Frage zu beantworten, ist eigentlich müßig, denn wer sich im Sport nur etwas auskennt, der weiß auch, daß die Stärke des sinnlichen Sports die Leichtigkeit ist. Die Namen der Mumi, Kobleamenen, Zärinen, Larpa, Kitola, Schürinen, No-Jollo usw. sind uns geläufig, wie die Namen anderer deutlichen Spitzennamen. Die Finnen haben eine leichtfertige Tradition, wie kaum ein anderes Land in Europa (England wäre da vielleicht noch zu nennen), und es kommt nicht noch unüblich, daß sie

zeit der Begründung der modernen olympischen Spiele nicht weniger als 17 Olympiafieger in der Leichtathletik hätten konnten. Was das heißt, können wir am besten selbst fühlen, denn wir warten immer noch gespannt auf den ersten deutschen Olympiafieger! Diese Ausführungen sollen uns nicht einem bedenklichen, das Verwerfen einer Meinung nach sich zu ziehen, sondern die Suche für die Finnen anregen. Um einen Bänderkampf zu gewinnen, genügt es nicht, eine hervorragende Einzelkämpferin zu haben, sondern die Aufrechterhaltung der besten Durchschmitt, die ausgeglichene Arbeit einer Mannschaft. Aber auch auf diesem Gebiet haben die Finnen sehr zu befehlen. Sie haben nicht nur einige Spitzkämpferinnen, sondern für jeden Wettbewerb eine ganze Reihe von gleichwertigen Athleten. Das gleiche gilt für die deutsche Mannschaft, gilt, ist in Berlin mit einem ausgeglichenen Kampf zu rechnen, dessen Ausgang völlig ungewiss ist. Immerhin: es steht eher nach einem finnischen, als nach einem deutschen Sieg aus, aber die deutschen Athleten haben in Stockholm als auch in Berlin gezeigt, daß sie zu kämpfen und zu siegen verstehen.

Die Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888/1900 C. B. feierte in diesem Jahre 9 Siege.

Kürzlich ver sammelte die Rudergesellschaft Wiesbaden beich ihre diesjährigen Rennmannschaften, die übrigen Mitglieder und die Freunde des Wassersports zu einer einmüthigen Siegesfeier anlässlich ihrer diesjährigen Erge. Auf einer besonderen Tafel waren die errungenen Preise im großen Saal des Bootshauses unter reichem Blumen Schmuck aufgestellt, darunter befanden sich auch die beiden Schreiben des Führers und Vorkämpfers Adolf

der Punktergebnis wäre bei einer 4:1-Wertung größer gewesen.

Die deutsche Mannschaft hat auf verhängnisvollen Boden ein anderes Gefecht zu sein. Von einer Niederlage ist nicht zu erwarten, aber es ist ein sehr ernstes Gefecht. Man darf nicht erwarten, dass man in diesem Gefecht die deutsche Mannschaft zu einem Siege führen wird. Man darf nur erwarten, dass man die deutsche Mannschaft zu einem Siege führen wird.

In den beiden Sprintstrecken wird für die Herren

Ein harter Kampf zwischen den deutschen und polnischen  
Europafliegern.

Berlin, 14. Sept. Die letzten Meldungen, die aus Warschau eingingen, besagen, daß die beiden als notgelandete gemeldeten Maschinen der deutschen Flieger Franke und Jung noch im Laufe des Spätnachmittags des Donnerstags Wien erreichen konnten.

Die Gefangnisse des Wettheberes ergibt augenblicklich folgendes Bild: Der Poole Bajan führt mit großem Panzervorgang aus dem teiglichen Wettheber und immer das Feld der Europassieger an. Der Deutsche Seidemann und sein Stallenosse Hubrich sind ihm gegenüber. Die beiden haben aus dem gefangenen Strede des Rindes und der Affen eine große Gewinnbilgkeit erzielen können. Wie weit sie an der außerordentliche Leistung des Poole Bajan heranreichen, wird erst die endgültige Errechnung der Durchschlagschwundigkeit ergeben. Auf jeden Fall steht fest, daß für den endgültigen Verlauf des Wettheberes ein harter Kampf zwischen den Deutschen und Poole Bajan eingelegt ist. Die beiden Wägen und Wagen gefangene Gewinnbilgkeit Wettheber wird zeigen müssen, wer endgültig als Sieger aus dem Wettheber hervorgeht.

Nach privaten Meldungen hat der Führer der deutschen Mannschaft, Osterkamp, auf der Tagesstrecke vom Donnerstag eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 265 Stdm. erreichen können.

In Wien, Brünn und Prag landete der Pöbel

nicht viel zu holen sein. 16 1/2 Punkte müßte es hier insgesamt für uns geben. Wehner ist als Sieger über 400 m zu er-  
scheinen, denn er kann in der großartigsten Weise, die in Turin  
in der Stoffel, dann ist auch hier ein Doppelsieg nicht aus-  
geschlossen. Über 800 m hat Defeder eine große Chance,  
allerdings startet hier Weltmeister Barco, dessen Leistung  
vermögend im Moment schwer einzuschätzen ist. Im 1500-m-  
Lauf haben die Finnen sehr Viranen eingeleitet, der Itali-  
anern unterliegen soll. Hier ist Deutschland durch den Aus-  
fall von Scheuberg, der sich beim Training verlor, schwer  
gehandicapt. Die 5000 und 10 000 m sind unbestritten: alle  
Finnen in Front! Beide Hürdenwettbewerbe wer-  
den hart umkämpft sein. Stohert war nicht in Turin, aber  
Schilles Jarroin hat über 400 m eine glänzende Leistung  
gezeigt. Hier können wir hoffen, daß Schalles einen Sieg  
erzielen wird. Bei 1000 m ist die Konkurrenz sehr stark,  
denn nicht zufällig wieder eine Wechselmannschaft überführt  
wird. Und nun die schneidigen Übungen. Da sind  
die Finnen zunächst im Hochsprung, im Dreisprung, im Speer-  
werfen und im Hammerwerfen in Front zu erwarten, wäh-  
rend wir wiederum im Weitsprung, im Stabhochsprung, im  
Kugelstoßen und im Diskuswerfen die besten Aussichten  
haben. Viel kommt hier auf die Platzierung an, also auf  
den „zweiten Mann“. Da sind wertvolle Punkte zu ge-  
winnen. Insgesamt sind 203 Punkte zu vergeben.  
102 Punkte bedeuten also den Sieg, aber wer macht diese  
Punkte? Deutschland oder Finnland? Ich würde mich  
aufzuheben bemühen, die Leistungen der beiden deutschen  
Rennschaff der Räder karten und ihr Schicksal wird  
unsern Athleten zu höchster Leistungsfähigkeit anspornen,  
denn Höchstleistungen sind erforderlich, um die Finnen zu  
schlagen!

Blodatjewicz jeweils als erster Europassieger. Ihm folgten die Deutschen Bager und Pasewaldt. Zum Empfang der Flieger waren Vertreter der Regierungen, der Behörden und des Flugsports erschienen.

**Kattowitz**, 14. Sept. Auf dem Flugplatz in Kattowitz traf als erster Geflügelter der Vögel ein Paar Gänse um 7.22 Uhr ein. Wenige Minuten später landeten die weiteren Vögel. Danach traf der deutsche Pilot Falewald ein, dem in kurzem Abstand die übrigen in Traggestalteten Flieger folgten. Zum Empfang der Flieger hatten sich auf dem Kattowitzer Flugplatz die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie der Reichswaldschützen eingedrängt. Die deutschen Teilnehmer wurden von dem Kommandanten des Flugplatzes, Major v. Grogg, der deutsche Luftpostoberst, Untergruppenführer Derschlag, sowie gleichfalls zum Empfang der Flieger zum Flugplatz Gleiwitz aus drei Flugzeuge nach Kattowitz entsandt.

Die Dr.-Friz-Opel-Jubiläumsfahrt Basel—Elsass  
am 15. und 16. Sept. führt über Wiesbaden.

Ein Ereignis bildete in den Tagen vom 1. und 10. September 1894 die große Rad-Dienstreise auf dem Elbe von 62 Kilometer. Der junge Fritz Opel, einer der fünf Söhne von Adam Opel, dem Begründer der Fahrrad- und Automobil-Fabrik, Kasselheim, ging damals auf diese Dienstreise, um seinen Vater, den er seit Jahren nicht mehr gesehen, zu besuchen. Die Dienstreise war für ihn eine Entdeckung, die ihm die Bedeutung des Radportes eines außerordentlichen Bedeutung hatte, wird nun zum fünftenmal zur Ausrüstung gebracht, nachdem noch in den früheren Jahren Tobi-Duisburg, Büchelstein, Kasselheim (jetzt Dresden) als Sieger das Zielband gewonnen.

zu. Auf Grund seiner Behauptung, die die Reichspolizei für nicht zureichend im vorigen Jahre mit den Brüdern Opel in Küsselsheim hatte, gelangt nun diese als Pänder- und Einkassampf gewertete Fahrt als „Dr. Erik Opel“ in die Liste der mehrmals zur Durchführung. Die Streifen- und Straßenschilderung ist in der Tat, wie die Polizei noch bei der letzten Ausstrahlung war. Die Fahrt hat jetzt von Basel über Freiburg i. B., Offenburg, Karlsruhe (hier: ein Zwangs- und Berpflanzungskontrolle von 1 Stunde) nach Tübingen, über Heidelberg, Darmstadt nach Küsselsheim, wo ein Unfall mit Verletzung der Fahrer gegen 10 Uhr geschehen, werden kann.

Der Start zur zweiten Etappe ist vormittags 8 Uhr im Fabrikgebäude der Opel-Werke und führt über Mainz, Wiesbaden, wo anstelt, wie ursprünglich vorgesehen die Elberne Hand, jetzt die bedeutend schwierigere Platte zu überwinden ist, nach Limburg, Alenkirchen, Köln-Höhenberg, über Opladen, Düsseldorf, Reuß, Krefeld, Geldern, Kevelor, Coß, Cälar nach Cöln, wo auf derselben Anfahrtsstrecke zum Ziel wie im Jahre 1894 zu gelangen.

In Wiesbaden pollicien die Fahrer, von Friedrich kommend, die Mosbacher Straße, Dranienstraße, Schwabacher Straße, Platter Straße nach der Platte und Reufhof. Die Straße wird von den Wiesbadener Radfahrervereinen besetzt. Zu demersien ist noch, daß die diesem schweren Kernen im Jahre 1912 auch zwei Wiesbadener Fahrer teilnahmen, P. Troit und Frig Kern. Ersterer gab damals auf, während Frig Kern durchsichtig und einen erennollen 21. Platz herauszufahren. Beide Fahrer sind bis heute noch dem Rad Sport treu geblieben und gehören dem Radfahrerkreis 1900 Wiesbaden an.

Der deutsche Radfahrer-Verband, der die Ausrichtung dieser Fahrt übernehmen hat, hat die gesamte Organisation bis ins Kleinste vorbereitet.

Deutschland entfallen: Sebastian Krüd.-München,  
Hans-Weiß-Berlin, Karl Biers-Düsseldorf, Walter Loeber-  
Frankfurt a. M., Fritz Scheller-Bielefeld, Willi Oberbed-  
hagen, Konrad Kratzer-Kürnberg, Richard Balzer-Berlin,  
Hans Hauswald-Chemnitz, Wilhelm Hupfeld-Dortmund,  
Otto Niggan-Dortmund, Kurt Fuhrmann-Breslau, Erja-  
Berthold Böhm-Berlin, Walter Langemann-Schweinfurt,  
Friedrich Schellhorn-Schweinfurt, J. Schulten-Johann-Dort-

In der Nationalmannschaft sind die besten Vertreter, wie der Sieger der Fernfahrt Berlin—Warschau, Hauswirth-  
Chemnitz, der viermalige Clappensieger Scheller-Bielefeld,  
der Sieger der letzten Etappe Wiesbaden, sowie Weiß-  
Berlin, Voßler-Frankfurt, Kranzer-Kürnberg und vor allem  
der deutsche Meister Krüft-München, die dazu berufen sind,  
auch den Sieg im Einzelergebnis davonzutragen.

Belgien entsendet die Weltmeisterschaftsteilnehmer Andre und Emogine, Vertreter, die wohl in der Lage sind, im Einzelschlepprennen den Kampf zu ihren Gunsten zu entscheiden, wobei vor allem der 3. in der Amateur-Weltmeisterschaft, Andre, nicht unterschätzt werden darf. In der Schweizer Mannschaft finden wir die Weltmeisterschaftsteilnehmer Hartmann und Buchwalder, die mit den übrigen Schweizer Vertretern keine geringen Gegner bilden werden.



Die beiden siegreichen Bier-Mannschaften der Rudergesellschaft Wiesbaden. Viehrich 1888/1900, e. B., im Renn-Achter: Jödel, Bles, Hagener, Hubig, Groß, Altenheimer, Hauptner, Ehrengart, St.: Breuker.

Kaiser und des vereinigten Herrn Reichspräsidenten von Himmelsburg mit der Genehmigung, die beiden neuen Kennzeichen nach ihrem Namen zu laufen. Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Speilger, richtete an die vor ihm aufmarschierenden Sieger Worte: „Dank und der Anerkennung für den so fröhlichen Einzug für die Farben des Klubs und für die durch das sportliche Verhalten eingebrachte Ehre.“ Ein Dank galt auch besonders dem Vorsitzenden der Sportkommission, Herrn Direktor W. Schwalbe, der während der Regattzeit die Rennkommisionen vorbildlich betreute und nicht zuletzt dem Ruderklub und Trainer Fritz Mittelbach für seine außerordentliche Tätigkeit, womit er in einem großen Teil betrug, die schönen Erfolge zu erzielte. Unter dem freudigen Beifall der Mitglieder und Gäste wurden den Siegern Erinnerungsgaben an ihr erfolgreiches Rudern 1904 durch den 1. Vorsitzenden überlassen. Die Feiertage schloß mit einem begeisterten Siegesfest am Fluß, das den deutschen Vaterland und die schöne Ruderei. Wir werden nochmals im Zusammenhang auf die erlangenen Siege:

Jödel, Bliess, Wagener, Hubig, St.: Preußer, gegen Renn-  
gemeinschaft Gießen.

20., 21. und 22. Juli 1904. Kampfspiel- und Meister-  
schaftsregatta, Mainz: 2. Senioren-Bierer: Ehrenpreis.  
Mannschaft: Groß, Altenheimer, Hauptzer, Ehrengart,  
St.: Breuker, gegen Frankfurter RG. Oberrad.

26. August 1934, Giesener Herbstregatta: 1. Jungmann-Bier, Ehrenpreis, Mannhaft: Jodel, Piles, Jagener, Hubig, St.: Preußer, lamplos ausgeprochen, da Gegner zum Rennen nicht antrat. 2. Jungmann-Bier, Herausforderungspreis, Mannhaft: Jodel, Piles, Jagener, Hubig, St.: Preußer, gegen Böhlerer AK. und Giesener Ruderteilehaft.

2. September, 1934, Mittelrheinisches Herbstregatta in  
Soppard: 1. Jungmann-Gig-Bierer, Ehrenpreis, Mann-  
schaft: Erich Born, Büttel, Walter Born, Willy Groß,  
St. Kreutzer, gegen Rastler-Gig-Bierer Hannes Singer, R.

Der 1. Vorsitzende betonte, daß mit diesen beachtenswerten Erfolgen die Rudergesellschaft Wiesbaden-Biedrich in die Reihe der erfolgreichsten Vorwandvereine aufzähle.

in die Reihe der erfolgreichsten Verdienstbesitzer aufrückt und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr auch in den folgenden Jahren sich an diese schönen Siege weitere Erfolge anreihen werden. Unter fröhlichem Zusammensein, bei Spiel und Tanz, endigte die durchaus gelungene Siegfester der diesjährigen Regattasei.

## Handel und Industrie

# Wirtschaftsteil

**Landwirtschaft**  
**Banken und Börsen**

## Ein Jahr Reichsnährstand.

## Die Organisation nationalsozialistischer Bauernpolitik.

Der 12. September war der Geburtstag einer Organisation, die in der Forderung ihrer Arbeit und der Form ihres Aufbaues an bisher unbekannten Ausmaßen der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung teilnehmen werden kann. Mit dem Gelebe über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung landwirtschaftlicher Erzeugnisse" vom 12. September 1933 wurde vor einem Jahr die rechtliche Grundlage gelegt für eine neue deutsche Landwirtschaftspolitik, die unter betonter Abrechnung des rein ökonomischen Prinzips als deutsche Bauernpolitik ihre treffende Bezeichnung gefunden hat.

Nachdem Mitte Juni 1933 durch ein vorbereitendes Ge-  
heh alle Maßnahmen für den Aufbau einer künftigen De-  
mokratie der Bauernschaft durch die ausführenden Gele-  
tungen des Reichs übergeben worden waren, konnte der  
Aufbau des Reiches nach einheitlichen, das gesamte  
Gebiet der Landwirtschaft erfassenden Regeln er-  
folgen. Dabei wurde mit der Betonung des notwendigen  
Aufbaus der Volk für eine spätere sinnvolle Einordnung des  
Reichs in die vom Nationalsozialismus erhobene, im  
derzeitigen Augenblick aber noch nicht entscheidungsreife,  
künftige Organisation der Gesamtwirt-  
schaft offengelassen. Für die Landwirtschaft oder drängten  
nicht nur die katastrophale Wirtschaftslage, sondern auch die  
notwendige Sicherung nationalsozialistischer Lebensver-  
hältnisse auf eine schnelle Entscheidung. Bei dem  
stehenden, daß nur eine einheitliche, dem Reichs-  
aufbau entsprechende Gestaltung der Volk für die Landwirtschaft  
für die hohen nationalen und wirtschaftlichen Aufgaben läßt  
machen könne, ermöglichte das Reichsministerium des  
gemeinnützigen Aufbaus der Landwirtschaft sowohl in  
der Erzeugung als auch in der Verarbeitung und Verteilung

[illegible]

Landwirtschaft bearbeitet. Die Hauptabteilungen des Nährbandes lösen die bisherigen landwirtschaftlichen Organisationen ab und übernehmen die Vermittlung ihrer Aufgaben im nationalsozialistischen Sinne. In der Hauptabteilung I werden die Arbeiten der früheren Bauernvereine organisiert. Diese sind als „Landwirtschaftliche Jugendverbände“ zu gründen und vornehmlich wirtschaftspolitische Angelegenheiten der Landwirtschaft bearbeitet. Die fachlichen Angelegenheiten der Landwirtschaft einschließlich der landwirtschaftlichen Fachschulen werden in der Hauptabteilung II erledigt. Die folgenden Abteilungen sind:

a) Landwirtsch. Genossenschaftszentren  
Die landwirtsch. Genossenschaftszentren gehören zum Geschäftsbereich der Hauptabteilung III und wurden in vergangenen Jahren durch die Revisionsverbände dieser Genossenschaften geführt. In der Hauptabteilung IV wird in der den Angelegenheiten des Landbanbes zugehörigen Abteilung die Verwaltung der landwirtsch. Erzeugnisse einheitlich zusammengeführt sein, kommt das Prinzip der gemeinnützigen Erlangung aller Fragen des Landbanbes am deutlichsten zum Ausdruck. Der Geschäftsbereich der Hauptabteilung IV lag in früheren Zeiten fast ausschließlich in den Händen der gemerblichen Wirtschaft und der wirt-

Der nationalökologische Grundgedanke der organischen Wirtschaftslage müss dem Aufbau des Reichsnährhandes Wege, die die Landwirtschaft von der bisher für die Gesamtwirtschaft wie für die Landwirtschaft gleichbedeutende geltenden Ordnung abheben müssen. Das Nährhandesgesetz schuf nur für die Wirtschaft für eine umfassende Preis- und Marktregulierung. Dies erfüllt der deutschen Landwirtschaft ihre Sonderstellung im Rahmen der Volkswirtschaft und legt ihr inländische Aufgaben als Lebens- und Nahrungsquelle des Volkes zu erfüllen. Seine Sicherung der Nahrungsfreiheit durch Verbreiterung ihrer Basis um ihr Schut gegen den Einbruch verdrängender Kräfte wurde ohne das grundlegende Reichsnährhandesgesetz, im inneren Zusammenhang mit der Renuerung der bäuerlichen Erbschaft, nicht möglich gewesen. Das Reichsnährhandesgesetz schloß eine Periode der Blüte landwirtschaftlicher Gruppeninteressen ab und begründete zugleich neue Formen landwirtschaftlicher Selbstverwaltung, die ihre natürlichen Grenzen in der handlichen Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Belange findet.

Kein gesetzliches Moratorium für Aufwertungshypothesen.

Am Ablauf dieses Jahres werden erhebliche Beiträge an Aufwertungshypothesen fällig, da die längstens bis zum 31. 12. 1934 von den Aufwertungsstellen gebildeten Aufwertungsgemeinschaften ablaufen. Nach diesem Zeitpunkt besteht bisher ein gefährlicher Schuß für die Fälligkeit von Aufwertungshypothesen nicht. In Zugreifen hat man aber vielfach mit einer Verlängerung der Schuldverschreibungen gerechnet. Runder teils der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzvereine (E. S.) in seinen Nachrichtenblatt mit, daß mit einem weiteren Gefährdungsmoment für Aufwertungshypothesen wohl nicht gerechnet werden dürfte. Die Schuldverschreibungen auf eine Einigung mit den Aufwertungsberechtigten angewiesen sein würden, wenn sie bis am 31. 12. 1934 fällig werden. Aufwertungshypothesen nicht zurückzahlen können.

Hierbei ist jedoch darauf hinzuweisen, daß in privaten Hypothekenbanken, die Sparkassen, und unter bestimmten Voraussetzungen, auch die Versicherungswirtschaften sich bereit erklärt haben, die Aufwertungsanleihe ab dem 31. 12. 1934 zu verlängern. Wenn sich somit kein Leihen des organisierten Realverbrauchs bei der Abwicklung fälliger Aufwertungsanleihe als eine wesentliche Gefahr für die Kreditgeber werden, so ergibt es sich, daß die Aufwertungsanleihe in der heimischen Liquidität die gleiche Wirkung ausüben wird, wie die Kapitalaufnahme der eingetragenen Aufwertungsanleihebetriebe. Diese realen Anleihe, die in der heimischen Liquidität

\* Ausruß der Alt-Kraftfahrzeuge bevorstehend. Der  
Ausruß der vor dem 1. 5. 1931malig umgestellten Kraftfahr-

Weil der vor dem 1. 5. erhaltene gegenläufige Kraftfahrzeug  
zeugnis zur Ausstattung mit einem Autoteil Recht steht. Ist  
die Kraftfahrzeugschein auf sie selbst selbst werden zu-  
nächst die Kraftfahrzeuge und Jagdmaschinen sowie die auferlegten  
Verordnungen über die Kraftfahrzeuge und den aufgeführten  
Besondere Bestimmungen der Kraftfahrzeuge. Entsprechend  
wurden auch die Zulassungsgesetze für bereits ergangenen  
der Kraftfahrzeugbesitz für Unfallversicherung, der auf seine  
Vorbehalte ein künftiges Kennzeichen trägt, enthält in  
wesentlichen die gleichen Angaben wie der seit dem 1. 5. für  
Neuzugänge bereits ausgeteilte Brief.

\* Eine Erschlagierung für Geld. Die deutsche Gold

und Silber-Scheidanstalt hat in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe für Trauringe im Reichsverband der Deutschen Edelmetall- und Goldwarenindustrie eine weiße Edelmetalllegierung hergestellt, die als hundertprozentiger Erlaß für Gold anzusehen sein soll. In Bezug auf Dauerhaftigkeit und Unzerstörbarkeit erreiche dieser „Goldersatz“ das bestmögliche Gold. Das Metall solle in den Zeiten der Gold- und Desilenteppich das mangelnde Gold bei Trauringen, Steininschriften usw. ersetzen.

\* Erfolg der Internationalen Büroausstellung. Durch

die Internationale Büroausstellung sind von den Aussteller zahlreich neue Handelsbeziehungen mit den ausländischen Interessenten angeknüpft worden. Bei der Händlersehensamen beachtenswerte Abschlüsse zustande. Aus allen Schichten wurde der WBA großes Interesse, vor allem aus

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 14. Sept. (Eig. Drahtmelbung.) Zenda: Ruhig, aber freundlich. Die Börse hatte ungeachtet einer ganzen Reihe von günstigen Mittheilungen nicht einen durchaus freundlichen Grundton. Die Unzulänglichkeit hielt sich aber nach wie vor in Grenzen. Der Rückgang des Kupfer- und Kautschuk-Handels hat sich einige Spezialpapiere bezeugen, etwas größere Anterelle. Obgleich bedenklich, so hat der Rentenmarkt die meisten Abkürzungen ertragen, war dieser Markt ziemlich vernachlässigt. Die Kleintheilhaber der Kursbildung. Chem. Papiere lagen ungleichmäßig. Am Elektromarkt waren die Kurse meist etwas abgeschwächt. Schiffahrtswerte konnten sich etwas erholen. Der Rentenmarkt lag im ganzen freundlich. Im Verlauf setzte sich am Aktienmarkt der kleine Geldzufluss überwiegend leichte Erhöhungen von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  % durch. Auch am Rentenmarkt zogen die variablen Papiere um eine Kleinigkeit an. Wandbörse lagen der kleinen Geldzufluss zu. Haupt. Auch Staats- und Stadtanleihen wiesen keine größeren Veränderungen auf. Tagesgeld war wegen des Medios auf  $\frac{3}{4}$  % erhöht.

**Berlin**, 14. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Tenberg: Befestigt. Nachdem sich die an der gestrigen Börse teilweise umlaufenden Gerüchte über die Schwärzung des Börsen-geschäftes durch kaiserliche Maßnahmen nicht bestätigen, so war die Tenberg-Börse allgemein freudvoller und erholte. Die Rüsse nahen Kautschuk vor und auch das Süßholz-Berzantige hat wieder an einigen Spezialitäten. Benennung waren heute Monanwerte. Man verwies u. a. darauf, daß die Obertageginnung zur Zeit 70 % über Vorkriegsniveau liegt. Braunkohlen- und Kollmetze lagen ruhiger. Chemische Aktien waren ungleichmäßig entwidelt. Größeres Interesse bekanden heute für Verjörungswerte. Autokratien waren erhöht. Am Markt der Textilwerte waren höhere Notierungen zu beobachten. Auch Papier- und Zellstoffaktien waren höher bewertet. Verkehrs- und Schiffbauaktien waren meller vernachlässigt. Banstantien beaupteten sich nur knapp. Am Rentenmarkt entwidelte sich wieder in Russen lebhaftes Geschäft. Heimliche Renten waren knapp gehalten. Industriobligationen bröckelten etwas ab. Tagesgeld notierte unverändert 4 bis 4 1/4 %.

### Berliner Devisenkurse

Berlin, 14. September. DNB-Telegraphische Auszahlungen für

[illegible]

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

| Frankfurter Börse     |        |        | Cent. Freitag         |        |        | Donnerst. Freitag   |        |        | Donnerst. Freitag    |      |      | Donnerst. Freitag     |        |        | Donnerst. Freitag |       |      |
|-----------------------|--------|--------|-----------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|----------------------|------|------|-----------------------|--------|--------|-------------------|-------|------|
| 18. 9. 24             |        |        | 19. 9. 24             |        |        | 19. 9. 24           |        |        | 19. 9. 24            |      |      | 19. 9. 24             |        |        | 19. 9. 24         |       |      |
| <b>Banken</b>         |        |        |                       |        |        |                     |        |        |                      |      |      |                       |        |        |                   |       |      |
| A. D. Creditbank      | 52.50  | 52.75  | Eckardt, Lieber, Ges. | 102.50 | 101.   | Rein, Gebb. & Söhne | 82.50  | 82.    | W. Zellwieser, W. II | 7.30 | 7.40 | Aschaffenburg, Zeitl. | 68.    | 67.    | Lehrschütz        | 19.50 | 19.5 |
| Bank f. Braunschw.    | 114    | 113    | Elektr. Union         | 99.    | 98.50  | Rein, Brank. & Brk. | 246.50 | 246.   | W. Zellwieser, W. I  | 7.30 | 7.40 | Augsburg - Nbg.-M.    | 136.50 | 137.   | Lehrschütz        | 35.   | 34.5 |
| Comm. u. Priv.-B.     | 67.50  | 67.75  | Frankf. Maschinen     | 307    | 309    | Rein, Brank. & Brk. | 102.50 | 102.   | W. Zellwieser, W. II | 7.30 | 7.40 | Bayr. Eisenh.         | 136.50 | 137.   | Lehrschütz        | 98.75 | 98.5 |
| Dresdner Bank         | 75     | 75     | Faber & Scheidter     | 49.50  | 50.    | Rhein, Metallwaren  | 154.   | 153.25 | W. Zellwieser, W. I  | 7.10 | 7.40 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| D. R. u. W. Bank      | 75     | 75     | G. H. Schmitt         | 80.    | 80.    | Rhein, Stahlwerke   | 87.75  | 88.25  | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresdner Bank         | 74.50  | 74.50  | H. B. Joch            | 121    | 121.50 | Röder, Gebr.        | 87.75  | 88.    | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Frankfurter Bank      | 77     | 77     | P. G. H. Schmitt      | 58.25  | 58.50  | Rackhoff            | 87.75  | 88.    | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Hyp. Bank             | 77     | 77.25  | P. G. H. Schmitt      | 77     | 77.75  | Rackhoff            | 87.75  | 88.    | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Phitz. Hyp. Bank      | 77.75  | 77.75  | Frankfurter Hd.       | 8.25   | 8.25   | Rackhoff            | 87.75  | 88.    | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Reichsbank            | 103.   | 103.50 | Gedult                | 80.    | 80.25  | Rackhoff            | 87.75  | 88.    | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Rhein. Hyp. Bank      | 103.   | 103.50 | Gedult                | 112.   | 112.   | Rackhoff            | 87.75  | 88.    | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| <b>Verkehrs-</b>      |        |        |                       |        |        |                     |        |        |                      |      |      |                       |        |        |                   |       |      |
| <b>Unternehmen</b>    |        |        |                       |        |        |                     |        |        |                      |      |      |                       |        |        |                   |       |      |
| Hansa                 | 25.50  | 25.50  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Norddeut.             | 29.63  | 29.    | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| <b>Industrie</b>      |        |        |                       |        |        |                     |        |        |                      |      |      |                       |        |        |                   |       |      |
| Altenburger           | 173    | 173    | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Adl. Gebr.            | 47.    | 49.25  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Akt.                  | 67.75  | 67.75  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Aschaffb. u. Br.      | 105    | 105    | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Bauptier              | 42.50  | 42.5   | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Zeiss                 | 60     | 62.25  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Bad. Masch. Durl.     | 67     | 67     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Basf. Nürnberg        | 173    | 173    | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Hess. Eisenh.         | 67.75  | 67.75  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Reichsb. u. Haink.    | 16.50  | 16.50  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Reichsb.              | 71     | 70.    | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Bremen-Breimh.        | 77.75  | 77.75  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Brwn. u. Borsl. u. C. | 77.75  | 77.75  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Cement Heddinger      | 114    | 117.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Karlshafen            | 127.60 | 127.40 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| I. G. Chem. Harb.     | 178.50 | 182.25 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| 130 000 ft.           | 77     | 80.13  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Chem. Albert          | 80.63  | 80.63  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Clasde                | 116.13 | 116.13 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dalmer-Benz.          | 816    | 816.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Deutsche Bank         | 33.50  | 33.50  | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. II | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold          | 110.50 | 110.50 | Grüner Maschinen      | 278    | 278.5  | Reichsbank          | 103.   | 103.50 | W. Zellwieser, W. I  | 9.25 | 9.16 | Berlin                | 142.75 | 138.75 | Mannmann          | 71.   | 71.5 |
| Dresch. Gold & Silber | 89     | 89     | Grüner Maschinen      |        |        |                     |        |        |                      |      |      |                       |        |        |                   |       |      |

# Schloß Hubertus

Heute ein  
neuer Ufa-Film  
der jedem zum  
unvergesslichen  
Erlebnis wird

# Schloß Hubertus

Der erfolgreiche  
Ufa-Film

von junger Liebe und  
alten Vorurteilen — mit  
einzigen schönen Natur-  
aufnahmen aus dem  
bayrischen Hochwald  
und aus Italien

nach dem von Millio-  
nen gelesenen Roman  
von Ludwig Ganghofer.

Die hervorragende Besetzung:

Paul Richter  
Hansi Knecht  
Friedrich Ulmer  
Herta Worell  
H. A. v. Schlettow

# Schloß Hubertus

Schloß Hubertus,  
ein Film von besonderer  
Eigenart und Prägung,  
eine ideale Auswertung  
des Romans (von Gang-  
hofer) durch Bild und Ton.  
Frankfurter Volksblatt.

Jugendliche zugelassen

Vorher:  
Das neue entzückende  
Ufa-Farbsprogramm  
ein Ufa-Film-Kulturprogramm  
u. d. n. Ufa-Film-Woche

**UFA**  
Palast  
Ruf 279 54

Heute

Freitag

# Film-Palast

Der Ufa-Tonfilm  
„Ein Mann will  
nach Deutschland“  
Wo: 4 Uhr  
615 Uhr  
830 Uhr

Die neueste Deulig-Woche  
bringt u. a. weitere wundervolle  
Aufnahmen vom  
Parteitag in  
Nürnberg

Unsere Eintritts-  
preise beginnen mit 50

erster

Spieltag!

Restaurant „Zum Herder“ Herderstraße 24

Baba-Bräu Achtung! Samstag  
Schlachtfest

Polizeistundenverlängerung!

Freitagabend Leber- u. Blutwurst, warm,  
Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut.

Es ladet früh ein Heinz Grewe u. Frau, Küchenchef.

## Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 15. September 1934.

11 Uhr:  
Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen  
Rochbrunnen-Orchester, Leitung: Ernst Schold.

1. Auszug der Garde, March von Ellenberg.
2. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ von Luber.
3. Mondnacht am Rheinsberger See, Stimmungsbild von Rön.
4. Man laßt, man liebt, man leidet, Walzer v. Gilbert.
5. Fantasia aus „Das Heimchen am Herd“ von Goldmark-Bauer.
6. Die Boladere, Polka von Strauß.

## Aurhaus-Konzerte.

Samstag, den 15. September 1934.

16 Uhr:  
Konzert.

- Leitung: Kapellmeister Ernst Schold.
1. Hoch- und Deutschmeistermarsch von Erll.
  2. Ouvertüre zu „Die Italienerin in Mail“ von Rolfin.
  3. a) Blumenengelwälder, b) Gnomensaga von v. Hen.
  4. Weichen am Wege, Walzer von Petras.
  5. Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart.
  6. Auf einem perfischen Markt, Intermezzo von Reibel.
  7. Polka aus der Operette „Vaganti“ v. Lehár.
- Dauer- und Kurkarten gültig.

## Die Nationalmannschaft turnt.

Kampfsportler, Deutsche Meister, Weltmeister,  
Fried. Barren, Red. Freikämpfer, Turnkünstler.

## Der Weg

zum Erfolg ist eine Angelegenheit  
im Wiesbadener Tagblatt

Nur zur  
Heiliger Kirchweihe  
am 16. und 18. September d. J.

Es ladet freundlich ein  
Gastwirt Wilhelm Ailian

Zwangs-Versteigerung.  
Am Samstag, den 15. Sept.,  
11 Uhr verfiel ich in Wies-  
baden, Marktstraße 9: 1. Platz  
Grund, 1. Etage u. verbleibende  
Regale zwangsweise öffentlich  
meistbietend gegen Vorkauf.  
Diamant, Obergerichtsschlichter.

**KINDERGARTEN**  
kl. Hess. Kreis, Pfarrer Str. 2  
(Vereinshaus), Garisch. 1. Stk.  
(am die Ecke Emser Str.) Ann.  
das 9-12, auch schriftlich.  
Tel. 24120. Zeitgem. Vergütung.

# Ufa-Palast

Heute Freitag ja 1100 Uhr ABENDS Morgen Samstag

2  
Nachtvorstellungen  
„Insel der  
Dämonen“

28. und 29. Wiederholungs-  
Jugendliche  
nicht  
zugelassen!

## Der Rundfunk.

Samstag, den 15. September 1934.

Reichsdeutscher Rundfunk 251 1100

5.45 Stuttgart: Choral, Zeit, Wetter, 5.50 Stutt-  
gart: Gommast 1, 6.15 Gommast II, 6.40  
Zeit, Frühmorgens, 6.50 Wetter, 6.55  
Stuttgart: Gommast.

10.00 Nachrichten, 10.10 Schulfunk, Kaiser Wilhelm  
am Rhein! Eine Dorfgeschichte, 11.00 Von Bad  
Kreuznach: Eröffnung der Grenzlandschau des  
rheinischen Saarenlandes in Bad Kreuznach,  
11.50 Programmhinweise, Wirtschaftsmeldungen,  
Wetter, 11.45 Sozialdienst.

12.00 Von Weinsig: Mittagskonzert I des Embe-  
Orchesters, 13.00 Zeit, Sozialdienst, Nachrichten,  
13.10 Nachrichten aus dem Sendebereich, 13.20  
Stuttgart: Mittagskonzert II, und mor-  
gen ist's Freitag! 13.50 Zeit, Nachrichten,  
14.00 Stuttgart: Mittagskonzert III,  
Schwäbisch, Bairisch, Schwäbisch, 14.30  
Quer durch die Wirtschaft, 14.45 Zeit, Wirt-  
schaftsmeldungen, 14.55 Wetter, 15.10 Stutt-  
gart: Letzt morien! 15.30 Fröhliche Wochen-  
endmusik.

16.00 Von Berlin: Bunter Nachmittags, 18.00  
Stimme der Grenze, 18.20 Wochenchau, 18.35  
Stegreifendung, 18.50 Zeit, Wetter.

19.00 Freiburg: Blasmusik, 20.00 Zeit, Nachrichten,  
20.05 Sozialistische Umdeutung.

20.15 Von Dresden: Bunter Abend, Wettstreit der  
Humoristen.

22.20 Zeit, Nachrichten, 22.35 Zwei letzte Schall-  
plattenaufnahmen, 22.45 Nachrichten aus dem  
Sendebereich, Wetter, und Sportbericht, 23.00  
Von München: Nachtmusik, 24.00 Nachtmusik.  
Im Reich der sechsten Ruhe.

Deutschlandsender 191/1971.

5.45 Für die Landwirtschaft, 5.50 Nachrichten,  
6.15 Tagesprogramm, 6.20 Von Königsberg:  
Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 9.40 Sport-  
funk, Wer wird Europas beste Leichtathletik-  
kämpfer?

10.00 Nachrichten, 10.10 Kinderfunkspiele: Der  
kleine Däumling, 10.50 Fröhlicher Kinder-  
garten, 11.30 Schlangen, 11.45 Die Hühner-  
schicht melbet, Reuehe Geschichten in der  
Hallenküche, 11.55 Für die Landwirtschaft.

12.00 Von Köln: Blasmusik, 13.00 Wochenunter-  
haltung, 13.45 Nachrichten, 15.00 Bölen-  
berichte, 15.15 Kinderfunkspiele, 15.40  
Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Von Königsberg: Nachmittagskonzert, 18.00  
Sportwochenchau, 18.20 Arbeitskamerad, Du  
bist gemeint! 18.40 Der deutsche Rundfunk  
bringt...

19.05 Musik im deutschen Heim, 19.45 Was hat Ihr  
dazu? Geirache unserer Zeit, 20.00 Kern-  
spruch, Nachrichten.

20.10 Leuchtender Herbst.

# Zur Nachkirchweihe

am Sonntag, den 16. September laden die

Dotzheimer Gastwirte  
freundlichst ein.

**Jeder**

kann mit unserer Hilfe werben!

L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

# CAPITOL

Ein Jahr Capitol-Theater!

Jan Kiepura Martha Eggerth

In dem schönsten aller Ufa-Filme

„Mein Herz ruft nach, Dir“

Dazu ein auserlesenes Beiprogramm!



Der deutsche Großfilm im wahrsten Sinne des Wortes.  
Ein kolossales Zukunftsbild — eine gigantische Leistung deutschen Filmschaffens  
mit Sybille Schmitz, Walter Janssen, Walter Franck

Ein Film voll außergewöhnlicher Spannung!

**Harry Piels großer Wurf!**

Das große Erlebnis!

**Charlott und Misony**

Auf der Bühne: in ihren einmaligen Leistungen

Heute zum ersten Male!

**Walhalla-Theater**

4, 6.15, 8.30 Uhr.





